

Zentrum für Niederlande-Studien

Geschäftsbericht 2016/2017

IMPRESSUM

Zentrum für Niederlande-Studien
Geschäftsbericht 2016/2017

Redaktion: Friso Wielenga, Markus Wilp und Marie Wolf-Eichbaum

Texte: Johannes Arndt, Steffi Basche, Elena Fehrmann, Christine Kausch, Esther-Beate Körber, André Krause, Kathrin Lange, Paul Thelosen, Friso Wielenga, Markus Wilp und Marie Wolf-Eichbaum

Gestaltung und Satz: Tim Mäkelburg

© Zentrum für Niederlande-Studien 2017

KONTAKT

Zentrum für Niederlande-Studien
Alter Steinweg 6/7
48143 Münster

Telefon: +49 251 83-28511

Telefax: +49 251 83-28520

E-Mail: zns@uni-muenster.de

INHALT

Vorwort 4

FORSCHUNG 7

Forschungsprojekte 8

Veröffentlichungen 16

LEHRE 21

Aktuelle Entwicklungen im Bereich der Lehre 22

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT 27

Aktuelles zur externen Kommunikation des ZNS 28

Das Informationsportal NiederlandeNet 30

VERANSTALTUNGEN 33

Durchgeführte Veranstaltungen 34

Geplante Veranstaltungen 45

VORWORT

Das Zentrum für Niederlande-Studien der WWU Münster (ZNS) veröffentlicht regelmäßig Geschäftsberichte, in denen es auf seine Arbeit im vergangenen akademischen Jahr zurückblickt. Diese Tradition soll mit der vorliegenden Broschüre für das Studienjahr 2016/17 fortgesetzt werden. Der Bericht setzt sich erneut aus vier Teilen zusammen – im ersten wird auf die Forschungsaktivitäten des ZNS eingegangen, im zweiten auf aktuelle Entwicklungen im Bereich der Lehre, im dritten auf die Öffentlichkeitsarbeit und im vierten auf durchgeführte sowie geplante Veranstaltungen. Im Ergebnis bieten die Erläuterungen zu diesen vier Themenbereichen einen umfassenden Überblick über die Aktivitäten des ZNS im letzten Jahr. Weitere Informationen zu den einzelnen Themen sowie viele aktuelle Informationen sind auf der Internetseite des Zentrums (www.uni-muenster.de/ZNS/) zu finden.

Im Bereich der Forschung verlief das vergangene Jahr sehr erfolgreich. Bei einigen Projekten – unter anderem bei der Erforschung der Regierungszeit des niederländischen Ministerpräsidenten Jan Peter Balkenende oder bei der Auseinandersetzung mit der periodischen Presse in der Frühaufklärung – konnten deutliche Fortschritte erzielt werden. Andere Forschungsvorhaben stehen sogar kurz



vor dem Abschluss, sodass im Studienjahr 2017/18 unter anderem Veröffentlichungen zur niederländischen Parteienlandschaft sowie zu deutschen und niederländischen Haltungen bezüglich des europäischen Integrationsprozesses erscheinen werden. Besonders erfreulich ist sicherlich, dass im Berichtszeitraum gleich drei Mitarbeiter des ZNS (Dr. André Krause, Dr. Christopher Thesing und Dr. Frederike Zindler) ihre Doktorarbeiten veröffentlichen konnten. Da in den letzten Monaten noch weitere Publikationen fertiggestellt und publiziert wurden, konnte das ZNS im Berichtszeitraum seinen Ruf als aktive Forschungseinrichtung stärken (weitere Erörterungen zu den aktuellen Forschungsprojekten und zu den Veröffentlichungen finden sich auf den Seiten 8–19).

ZNS



Absolventinnen und Absolventen des Bachelorstudiengangs Niederlande-Deutschland-Studien am 19. Mai 2017



Wahlparty im Haus der Niederlande am 15. März 2017

Das ZNS bietet seit einigen Jahren mit dem Bachelorstudiengang Niederlande-Deutschland-Studien und dem gleichnamigen Masterstudiengang zwei in Deutschland einzigartige Programme an. Im Studienjahr 2016/17 konnte die Reakkreditierung des Bachelorstudiengangs erfolgreich beendet werden, wodurch dessen Zukunft für die nächsten Jahre gesichert ist. Im Rahmen des Reakkreditierungsprozesses wurden einige Optimierungen erörtert und verabschiedet, was die Qualität des Programms weiter erhöhen wird. Eine erfreuliche Entwicklung hinsichtlich des Masterstudiengangs besteht darin, dass im Wintersemester 2016/17 mit 20 Studierenden die bisher größte Kohorte begrüßt werden konnte. Im Rahmen des binationalen und multidisziplinären Programms wurden in den letzten Jahren zahlreiche überzeugende Abschlussarbeiten eingereicht. Ein Sammelband, den Mitarbeiter des ZNS und der Partneruniversität in Nimwegen im Berichtszeitraum gemeinsam mit ausgewählten Absolventen vorbereitet haben, wird Einblick in die von den Studierenden erzielten Ergebnisse bieten (mehr Informationen zu den Entwicklungen im Bereich der Lehre sind den Seiten 22–25 zu entnehmen).

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wurden auf der Grundlage der im letzten Bericht vorgestellten Weichenstellungen weitere Schritte unternommen. Seinen Ruf als Expertisezentrum für das Nachbarland im Westen konnte das ZNS im Studienjahr 2016/17 vor allem im Kontext der Parlamentswahl vom 15. März 2017 festigen: In Anbetracht des großen internationalen Interesses an der Wahl haben Mitarbeiter des ZNS verschiedensten Zeitungen, Rundfunk- und Fernsehsendern als Experten zur Verfügung gestanden. Am Wahlabend fand im Haus der Niederlande zudem eine große Wahlparty statt, in deren Rahmen das interessierte Publikum zahlreiche Hintergrundinfor-

mationen und Einschätzungen zu den ersten Ergebnissen erhielt. Die Geschehnisse rund um die Wahl bildeten im vergangenen Studienjahr zudem auch einen Schwerpunkt der Berichterstattung des Informationsportals NiederlandeNet, das seit vielen Jahren in deutscher Sprache über aktuelle Entwicklungen im Nachbarland informiert (weiterführende Erläuterungen zum Bereich der Öffentlichkeitsarbeit finden sich auf den Seiten 28–31).

Das Zentrum für Niederlande-Studien organisiert regelmäßig Veranstaltungen, durch die sich ein interessiertes Publikum über die Niederlande, die deutsch-niederländischen Beziehungen sowie die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den beiden Nachbarstaaten informieren kann. Auch im Studienjahr 2016/2017 fanden wieder zahlreiche Veranstaltungen mit einer derartigen inhaltlichen Ausrichtung statt. Im letzten Teil des Geschäftsberichts finden sich Impressionen von diesen Aktivitäten, zudem werden hier die entsprechenden Planungen für das Wintersemester 2017/2018 vorgestellt (Bilder und Erläuterungen zu den Veranstaltungen sind auf den Seiten 34–47 einzusehen).

Abschließend sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass das ZNS im vergangenen Jahr eine wichtige personelle Verstärkung erhalten hat: Der renommierte niederländische Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. Kees van Paridon ist seit Oktober 2016 als Gastprofessor am ZNS tätig. Ermöglicht wird diese Gastprofessur, die zunächst für einen Zeitraum von fünf Jahren angelegt ist, durch die Unterstützung der Deutsch-Niederländischen Handelskammer (DNHK) und des niederländischen Arbeitgeberverbands VNO-NCW. «



Prof. Dr. Kees van Paridon bei seiner Antrittsvorlesung am 7. November 2016

FORSCHUNG

LEHRE

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

VERANSTALTUNGEN

FORSCHUNGSPROJEKTE

PROF. DR. FRISO WIELENGA

AUF DER SUCHE NACH STABILITÄT. DIE NIEDERLANDE IN DEN BALKENENDE-JAHREN, 2002–2010

Dieses 2016 begonnene Forschungsprojekt hat zum Ziel, einen ersten wissenschaftlichen Überblick über die niederländische Innen- und Außen- sowie die Sozial- und Wirtschaftspolitik in der Zeit der von Ministerpräsident Jan Peter Balkenende geführten Kabinette (2002–2010) zu bieten. Ein Rückblick auf diese Jahre zeigt, dass es sich dabei um eine sehr turbulente Periode in der jüngeren politischen Geschichte der Niederlande handelt. Auch in der ausländischen Perzeption schienen die Niederlande in jenen Jahren eine starke Veränderung durchzumachen, bei der besonders die bei den Wahlen auftretenden Verschiebungen in der politischen Landschaft, der aufkommende Populismus, zwei politische Morde und die wachsende Skepsis im Hinblick auf die europäische Integration nicht zum Bild der Niederlande als stabiles, liberales, tolerantes und stark pro-europäisches Land passten. Stärker als je zuvor in den Nachkriegsjahrzehnten schienen Unsicherheit, Zweifel und Unruhe die politische Stimmung in den Niederlanden zu prägen.

Das alles ist nicht falsch, aber bei all der Aufmerksamkeit für diese Turbulenz wird oftmals die andere Seite übersehen: die Konsistenz der Politik, die verbuchten Erfolge und das nahezu ständig notwendige Krisenmanagement. Befindet man sich in der Periode selbst oder kurz danach, dann fehlt der notwendige Abstand für eine nuancierte und differenzierte Betrachtung. Inzwischen ist der zeitliche Abstand gewachsen, und es ist möglich, die Balkenende-Jahre 2002–2010 mit der gebotenen Nüchternheit und wissenschaftlichen Distanz zu analysieren. Dies ist umso wünschenswerter, weil die bisherigen Veröffentlichungen über diese Periode sich fast nur voneinander losgelösten Krisenmomenten widmen, sodass ein Gesamtüberblick fehlt. Es ist diese Forschungslücke, die mit dem Projekt geschlossen werden soll.

Inzwischen ist ein umfangreicher Teil der Literatur- und Quellenforschung abgeschlossen worden: Die relevante wissenschaftliche und sonstige Literatur über die Jahre 2002–2010 ist untersucht worden, und es ist durch die Auswertung verschiedener Tages- und Wochenzeitungen ein klares Bild der (vielgestaltigen) öffentlichen Meinung entstanden. Das Gleiche gilt für die in der Ersten und der

Jos van Zetten/CC-BY 2.0



Jan Peter Balkenende während einer Fernsehdiskussion

Zweiten Kammer geführten Debatten über Themen wie Immigration und Integration, Europa und andere internationale politische Themen, sozioökonomische Fragen, Verwaltungsreformen usw. Von großer Bedeutung für die Untersuchung sind darüber hinaus Primärquellen der verschiedenen Ministerien. Auf dieser Grundlage kann man bereits jetzt konstatieren, dass einige der in Bezug auf diese Jahre existierenden Bilder revidiert werden müssen. So lautete bis heute die These stets, die niederländische Regierung habe sich im Kontext des Referendums über die europäische Verfassung im Jahr 2005 sehr passiv verhalten, was dazu geführt habe, dass eine Mehrheit in der Bevölkerung diese Verfassung ablehnte. Die Primärquellen belegen hingegen gerade ein aktives Verhalten, wodurch sich die Frage erhebt, warum das beabsichtigte Ergebnis trotz dieser Aktivität nicht erreicht wurde. Interessant sind zudem die vielen – gelungenen – Aktivitäten, die die niederländische Regierung in den Jahren 2007/2008 entwickelte, um zu verhindern, dass der Anti-Islam-Film „Fitna“ von Geert Wilders in muslimisch geprägten Ländern zu großer Unruhe führt. Es steht zu erwarten, dass durch die Erforschung der Primärquellen auch noch weitere neue Fakten ans Licht kommen werden.

Im kommenden Jahr sollen besonders die Bestände in den Archiven des Ministeriums für Allgemeine Angelegenheiten (das niederländische „Bundeskanzleramt“), des Ministeriums für Sicherheit und Justiz, des Innenministeriums sowie des Sozial- und Arbeitsministeriums weiter erforscht werden. Auch sollen Interviews mit ehemaligen Ministern,

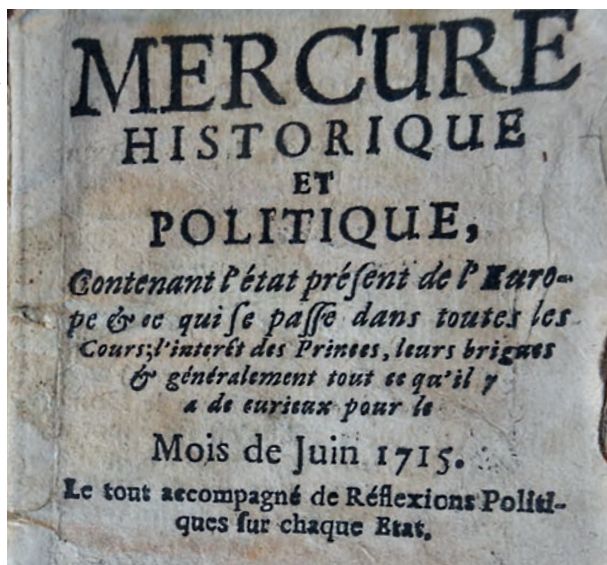
Politikern und hohen Beamten geführt werden. Von großer Bedeutung für das Forschungsprojekt ist die Tatsache, dass sich der ehemalige Ministerpräsident Balkenende, der nach seinem Rückzug aus der Politik im Jahr 2010 im Hinblick auf Informationen über seine Regierungsjahre immer sehr zurückhaltend gewesen ist, dazu bereit erklärt hat, an diesem mitzuwirken. Auch andere ehemalige Minister sind bereit Auskunft zu geben. Von daher ist die Erwartung

gerechtfertigt, dass differenzierte und auf breitem Quellenmaterial basierende Forschungsergebnisse über eine Periode vorgelegt werden können, die bislang nur fragmentarisch, oberflächlich und in vielerlei Hinsicht einseitig erfasst worden ist. Die gewonnenen Erkenntnisse werden im Jahr 2020 sowohl in einer niederländisch- als auch in einer deutschsprachigen Monographie veröffentlicht werden. «

APL. PROF. DR. ESTHER-BEATE KÖRBER/APL. PROF. DR. JOHANNES ARNDT

PERIODISCHE PRESSE IN DER FRÜHAUFKLÄRUNG (1700 – 1750). EIN VERGLEICH ZWISCHEN DEUTSCHLAND, FRANKREICH UND DEN NIEDERLANDEN

Brouwer/CcBy-SA 4.0



Der *Mercure historique et politique* versorgte seine Leser zwischen 1686 und 1782 mit Nachrichten aus ganz Europa und gelegentlich aus Übersee und kommentierte sie in aufklärerischer Weise

Das Forschungsprojekt soll die Entwicklung der periodischen Presse in Frankreich, der niederländischen Republik und dem Heiligen Römischen Reich in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts an einigen Beispielen, vor allem an Zeitungs- und Zeitschriftenreihen, vergleichend untersuchen. Im Mittelpunkt stehen dabei einerseits allgemeine Fragen des Mediensystems, wie das Berufsbild des Journalisten, die Charakteristika einzelner Medien, ihre mögliche Leserschaft und ihre Überwachung durch obrigkeitliche Instanzen. Andererseits nehmen wir anhand mehrerer Fallstudien die Berichterstattung der Medien über bestimmte Ereigniszusammenhänge vergleichend unter die Lupe. Das hier dargestellte Projekt wurde im Juni 2015 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft bewilligt und hat eine Laufzeit von September 2015 bis August 2018.

Als Quellengrundlage dienen die im Folgenden genannten Zeitungen und Zeitschriften aus Frankreich, den Vereinigten Niederlanden und dem Heiligen Römischen Reich, die wir in den zwei Jahren der bisherigen Laufzeit des Projekts für den betreffenden Zeitraum (1700–1750) fast vollständig durchgesehen haben:

Für Frankreich: *Gazette (de France)*, *Mercure Galant* (mehrere Titelwechsel zwischen 1710 und 1724), *Clef du Cabinet des Princes* bzw. *Suite de la Clef*; für die Niederlande: *Gazette d'Amsterdam*, *Oprechte Haarlemsche Courant*, *Mercure Historique et Politique*, *Europäische Mercurius*; für das Heilige Römische Reich: *Staats- und Gelehrte Zeitung des Hamburgischen Unpartheyischen Correspondenten* (mehrere Titelwechsel zwischen 1725 und 1730), *Wienerisches Diarium*, *Europäische Fama*, *Neue Europäische Fama* (Leipzig), *Monathlicher Staatsspiegel* (Augsburg).

Aus der Durchsicht hat sich im Laufe des letzten Jahres ergeben, welche Fallstudien in dem Projekt sinnvollerweise bearbeitet werden können, nämlich:

- Herrscherwechsel (Papst- und Kaiserwahlen, der Übergang zur Regence in Frankreich 1715, die Wiederaufrichtung des Statthalteramtes in den Niederlanden 1747);
- die Finanzpolitik John Laws in Frankreich (1716–1720/21);
- möglicherweise der Konflikt in der Stadt Thorn 1724–1726 (weil er für alle betrachteten Periodika „Auslandsberichterstattung“ darstellt);
- die Emigration der Salzburger 1730–1732;
- die Friedenskonferenzen von Breda und Aachen 1746–1748

Wir sind nun dabei, das in den zwei bisherigen Jahren gesammelte Quellenmaterial im Hinblick auf die genannten Fallstudien auszuwerten. Dabei hat sich schon herausge-

stellt, dass die Periodika in ihrer Berichterstattung außerordentlich vielfältig sind. Weder die Konfession noch die Sprache oder die Staatszugehörigkeit des Redakteurs legen seine Berichterstattung im Vorhinein fest; es ergeben sich (für uns Bearbeiter erstaunlich weite) Spielräume für die Auswahl und redaktionelle Bearbeitung der Nachrichten.

Was die allgemeinen Aussagen zu den Mediensystemen betrifft, so sind sie zum Teil aus den Ergebnissen der Fallstudien abzuleiten, zum anderen müssen sie aus der weiteren Auswertung der Medien selbst und aus Fachliteratur gewonnen werden. Dazu werden auch Schriften des 18. Jahrhunderts herangezogen, die sich mit der Rolle der Presse allgemein, mit einzelnen Medien und ihrem Verhältnis zueinander beschäftigen. Zwar gab es in Frankreich und den Niederlanden, soweit wir bis jetzt sehen, keine der deutschen „Zeitungsdebatte“ entsprechende prinzipielle Auseinandersetzung über den Wert der Zeitungen. Wohl aber werden Aussagen etwa zum Unterschied zwischen Zeitung und Zeitschrift oder zu den Aufgaben eines „guten Journalisten“ getroffen, die über die Selbstreflexion Medienschaffender Auskunft geben. Unterschiede in der Kontrollpraxis der Obrigkeiten – obligatorische monopolisierende Lizenzen in Frankreich, Privilegien ohne Monopolgarantie im Heiligen Römischen Reich, weitgehend freie

Presse trotz der Existenz von Kontrollen in den Niederlanden – wirkten sich selbstverständlich auf die Berichterstattung der jeweiligen Medien aus, allerdings, wie unsere bisherigen Studien ergeben haben, nicht in so starkem Maße, dass eine gleichsam diktatorische Gleichförmigkeit der Presseerzeugnisse daraus entstanden wäre. Ausgesprochene Konflikte mit der Zensur haben wir bis jetzt nicht gefunden, was bei periodischen Medien auch nicht zu erwarten ist, da den Produzenten, Journalisten wie Verlegern, daran gelegen sein musste, ihr jeweiliges Periodikum über längere Zeit in stabiler Auflage herauszubringen.

Unser zweites Projektjahr war von Reisen zu den Bibliotheken bestimmt, in denen noch nicht digitalisierte Bestände von Zeitungen und Zeitschriften der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts liegen, vor allem in Bremen, Den Haag, Göttingen und Bonn. In der Berliner Kunstbibliothek tauchten unerwartet mehrere nicht registrierte Bände des *Mercurie Galant* auf, die eine weitere Reise verkürzen halfen. Im dritten Jahr wird nun die Auswertung in Bezug auf die Fallstudien und die allgemeinen Aussagen zum Pressewesen im Mittelpunkt stehen, daneben die Auswertung der Fachliteratur und ergänzende Quellenrecherchen. Schließlich muss das gemeinsame Buch geschrieben werden; mit der Erstellung des Manuskripts wurde schon begonnen. «

DR. KOEN VOSSEN

FELLOWSHIP: RECHTSPOPULISMUS IN DEUTSCHLAND UND IN DEN NIEDERLANDEN

In politischer Hinsicht durchleben die Niederlande seit dem Beginn des neuen Jahrtausends unruhige Zeiten. Das Bild eines Landes, dessen politische Landschaft als stabil (eventuell sogar etwas langweilig) gekennzeichnet werden kann, hat sich durch die Umbrüche der letzten Jahre deutlich gewandelt. Der Aspekt, der im In- und Ausland am meisten Beachtung findet, ist der Aufstieg des Populismus. Nach der Ermordung Pim Fortuyns unmittelbar vor den Wahlen im Mai 2002 ist es seit einigen Jahren vor allem Geert Wilders, der die politischen Debatten in den Niederlanden und die politische Berichterstattung über die Niederlande prägt. Die Erfolge von Pim Fortuyn und Geert Wilders haben sich auch deutlich auf die Arbeit des ZNS ausgewirkt: In verschiedenen Lehrveranstaltungen kommt dem Thema Populismus eine hohe Bedeutung zu, in der Forschung beschäftigen sich verschiedene Wissenschaftler des ZNS mit entsprechenden Themen und auch zahlreiche Veranstaltungen der letzten Jahre haben relevante Fragen behandelt.

Vor diesem Hintergrund beantragte das ZNS beim International Office der WWU die Finanzierung einer Fellowship für Herrn Dr. Koen Vossen für den Zeitraum von Dezember 2016 bis Februar 2017. Herr Dr. Vossen ist ein ausgewiesener Experte für den niederländischen Populismus, unter anderem hat er eines der besten Bücher über die PVV (K. Vossen,



Dr. Koen Vossen bei der Wahlparty am 15. März 2017

Rondom Wilders. Portret van de PVV, Amsterdam 2013, Neuauflage 2017 unter dem Titel *The Power of Populism. Geert Wilders and the Party for Freedom in the Netherlands*) veröffentlicht. In seiner Zeit in Münster bereitete er – in Kooperation mit Wissenschaftlern aus beiden Ländern – eine vergleichende Untersuchung über den Aufschwung und die Wandlungen rechtspopulistischer Parteien in Deutschland und in den Niederlanden in den letzten fünfzehn Jahren vor. Seine Ergebnisse veröffentlichte er in einem Beitrag für den Sammelband „*Stinknormal? Die rechtspopulistische Herausforderung in den Niederlanden und Deutschland* (weitere Angaben zu diesem Band finden sich im Bereich *Veröffentlichungen*). Zusammen mit Dr. André Krause fungierte er zudem als Herausgeber dieses Bandes. Darüber hinaus war er auch in verschiedenen anderen Kontexten aktiv. Im Bereich der Lehre war er an der Durchführung mehrerer Seminare beteiligt, indem er in ausgewählten Sitzungen Forschungsergebnisse mit Studierenden erörterte und relevante Fragen diskutierte. Intensiv involviert war

Dr. Vossen zudem in die Aktivitäten des ZNS zur Wahl vom 15. März 2017. Im Vorfeld des Wahltermins veröffentlichte er auf der Seite des NiederlandeNet regelmäßig Texte zu Themen, die für den Wahlkampf von Interesse waren. An der Planung und der inhaltlichen Gestaltung der Wahlparty des ZNS war er intensiv beteiligt, unter anderem fungierte er am Wahlabend selbst als Experte, der die Ergebnisse der Abstimmung interpretierte und einordnete.

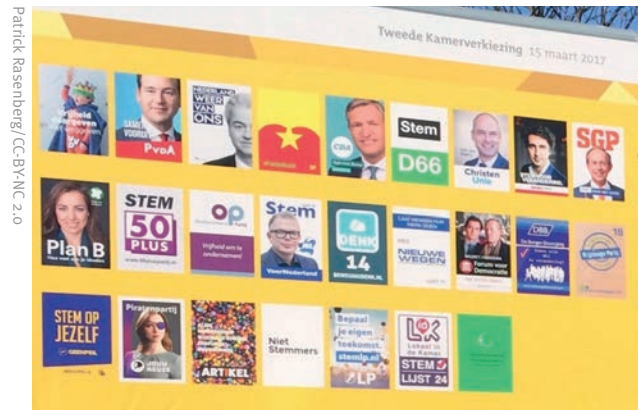
Resümierend ist festzuhalten, dass sich die Fellowship für alle Beteiligten als großer Erfolg erwiesen hat. Dr. Vossen konnte seine Zeit in Münster für intensive Forschungsarbeiten nutzen, zugleich hat das ZNS – sowohl die Studierenden als auch die Mitarbeiter – enorm von seiner Anwesenheit profitiert. Die Fellowship hat darüber hinaus dazu beigetragen, das Ansehen des ZNS als Expertisezentrum für aktuelle politische Entwicklungen im Nachbarland zu erhöhen sowie die Vernetzung mit anderen Wissenschaftlern zu stärken. ◀

PROF. DR. FRISO WIELENGA/PROF. DR. CARLA VAN BAALEN/DR. MARKUS WILP

EINE ZERSPLITTETER LANDSCHAFT. BEITRÄGE ZUR GESCHICHTE UND GEGENWART NIEDERLÄNDISCHER POLITISCHER PARTEIEN

Vergleicht man das Parteienspektrum der Niederlande mit dem anderer europäischer Länder, dann fallen sowohl Übereinstimmungen als auch Unterschiede auf. Ein besonderes Merkmal der niederländischen Parteienlandschaft besteht sicherlich darin, dass – vor allem vor dem Hintergrund des bestehenden Wahlsystems – traditionell relativ vielen Parteien der Einzug ins Parlament gelingt. Trotz dieses Umstandes waren die politischen Verhältnisse lange Zeit außerordentlich übersichtlich: Wenige große Parteien prägten das Geschehen, den kleineren Gruppierungen kam hingegen nur eine geringe Bedeutung zu. Dieses Bild hat sich ab den 1960er Jahren massiv gewandelt: Auf der Grundlage tiefgreifender gesellschaftlicher Veränderungen hat sich das Wahlverhalten vieler Bürgerinnen und Bürger fundamental gewandelt, was immer wieder zu tiefgreifenden politischen Umbrüchen geführt hat. Im Ergebnis ist eine sehr unübersichtliche Situation entstanden, in der sich politische Stimmungen – wie die Wahlergebnisse der letzten Jahre deutlich zeigen – jederzeit stark wandeln können.

Die eben beschriebenen Entwicklungen machen die Analyse der niederländischen Parteienlandschaft zu einem besonders spannenden Forschungsfeld. Vor diesem Hin-



Wahlplakate zur Parlamentswahl 2017

tergrund fanden am ZNS in den letzten Jahren einige Veranstaltungen zu den niederländischen Parteien statt. Auf dieser Grundlage wurde im Berichtszeitraum intensiv an einem Sammelband über Geschichte und Gegenwart der nach der Wahl am 15. März 2017 im niederländischen Parlament vertretenen Parteien gearbeitet. Als Herausgeber dieses Bandes fungieren Prof. Dr. Friso Wielenga und Dr. Markus Wilp vom ZNS sowie Prof. Dr. Carla van Baalen, die Leiterin des Zentrums für parlamentarische Geschichte an der Universität Nimwegen. Die Publikation wird insgesamt

elf Beiträge enthalten, die teils von Wissenschaftlern und teils von Vertretern der parteinahen wissenschaftlichen Büros der Parteien verfasst wurden. Sie wird Ende des Jahres 2017 in deutscher Sprache unter dem in der Überschrift genannten Titel erscheinen, in niederländischer Sprache

unter dem Titel *Een versplinterd landschap. Bijdragen over geschiedenis en actualiteit van Nederlandse politieke partijen*. Beide Fassungen werden nicht nur in gedruckter Form, sondern auch direkt kostenlos als Open Access-Publikationen zur Verfügung stehen. «

DR. ANJO HARRYVAN/ DR. ANDRÉ KRAUSE/DR. HANS VOLLAARD

EUROPA ZUR DISKUSSION: DEUTSCHLAND UND DIE NIEDERLANDE ÜBER DIE EUROPÄISCHE INTEGRATION SEIT 1990

Joep Bertrams



Karikatur von Joep Bertrams für das Cover des Sammelbands

Die Zukunft der Europäischen Union ist aktuell sicherlich eines der in Deutschland und den Niederlanden am intensivsten diskutierten politischen Themen. Auch am ZNS werden relevante Fragen erörtert, beispielsweise fand im April 2016 eine zweitägige Tagung statt, auf der renommierte deutsche und niederländische Wissenschaftler miteinander über historische Entwicklungen und aktuelle Herausforderungen sprachen. Auf dieser Grundlage wurde im Berichtszeitraum an einem Sammelband mit dem Titel *Europa zur Diskussion: Deutschland und die Niederlande über die europäische Integration seit 1990* gearbeitet. Im Mittelpunkt der Veröffentlichung, die von Dr. André Krause vom ZNS sowie Dr. Anjo Harryvan von der Universität Groningen und Dr. Hans Vollaard von der Universität Utrecht herausgegeben wird, stehen die EU-Diskurse in den Regierungen und die parteipolitischen Standpunkte bezüglich der EU

in beiden Ländern. Zudem liegt der Fokus der Autorinnen und Autoren auf der öffentlichen Meinung hinsichtlich der EU sowie der Haltung der Sozialpartner bezüglich der EU in den Niederlanden und in Deutschland. Das Buch, das Ende 2017 unter dem Dach der nordrhein-westfälischen Landeszentrale für politische Bildung erscheinen wird, umfasst die folgenden Aufsätze:

1. *Einführung* (Dr. André Krause, Dr. Anjo Harryvan & Dr. Hans Vollaard)
2. *Leitbilder der deutschen Europapolitik im Wandel: Von den „Vereinigten Staaten von Europa“ zur „Stabilitätsunion“* (Martin Große-Hüttmann)
3. *Lavieren zwischen nationalem Interesse und populistischen Sentiments: Die Suche nach einem neuen niederländischen Regierungsdiskurs über die europäische Integration* (Prof. Dr. Jan van der Harst & Dr. Anjo Harryvan)
4. *Deutsche Parteien und die EU: Traditioneller Integrationskonsens trotz zunehmend euroskeptischer Bürger* (Prof. Dr. Oliver Treib)
5. *Niederländische Parteien und die europäische Integration: Vom Einheitsbrei zum Spaltpilz?* (Prof. Dr. Gerrit Voerman & Dr. Hans Vollaard)
6. *Die öffentliche Meinung zur Europäischen Union in der Bundesrepublik Deutschland* (Dr. Wilhelm Knelangen)
7. *Öffentliche Meinung hinsichtlich der EU in den Niederlanden* (Prof. Dr. Joop van Holsteyn & Dr. Josje den Ridder)
8. *Deutsche Sozialpartner und Europa: Zwischen EU-Optimismus und EU-Pessimismus* (Prof. Dr. Wolfgang Schroeder)
9. *Niederländische Sozialpartner über die EU* (Elbrich Offringa)

Der bekannte politische Cartoonist Joep Bertrams, der seine Zeichnungen aktuell in den Niederlanden in der Zeitung *De Groene Amsterdammer* und in Deutschland unter anderem in der Zeit und der SZ veröffentlicht, steuert für das Cover eine extra für diesen Band angefertigte Karikatur bei, die auf der optischen Ebene gleich für eine angemessene Hinführung zu den oben genannten Themen sorgt. «

DR. SABINE JENTGES/PROF. DR. PAUL SARS/PROF. DR. FRISO WIELENGA/DR. MARKUS WILP

GRENZÜBERSCHREITEND FORSCHEN. ZUSAMMENFASSUNGEN AUSGEWÄHLTER ABSCHLUSSARBEITEN DES MASTERSTUDIENGANGS NIEDERLANDE-DEUTSCHLAND-STUDIEN

Seit dem Wintersemester 2009/10 bieten das ZNS und die Abteilung Deutsche Sprache und Kultur der Universität Nimwegen gemeinsam den binational und multidisziplinär ausgerichteten Joint Degree Masterstudiengang *Niederlande-Deutschland-Studien* an. Inzwischen haben zahlreiche Studierende die im Curriculum vorgesehenen Lehrveranstaltungen erfolgreich abgeschlossen und überzeugende Masterarbeiten eingereicht. Die in vielen Fällen hohe Qualität dieser Abschlussarbeiten führte zu der Idee, einen Sammelband zu veröffentlichen, in dem die von den Studierenden gewonnenen Erkenntnisse präsentiert werden. Im Berichtszeitraum wurden die Arbeiten an diesem Band energisch vorangetrieben, sodass dieser im Oktober 2017 erscheinen kann. Die insgesamt 15 im Band präsentierten Beiträge – teils in niederländischer, teils in



deutscher Sprache verfasst – basieren allesamt auf ausgewählten Masterarbeiten, die in den letzten Jahren eingereicht wurden. Der Band bietet somit einen Einblick in die Vielfalt an Themen und Fragestellungen, die im Studium und insgesamt im Kontext der niederländisch-deutschen Beziehungen eine Rolle spielen. Als Herausgeber der Veröffentlichung

fungieren Prof. Dr. Friso Wielenga und Dr. Markus Wilp vom ZNS sowie Dr. Sabine Jentges und Prof. Dr. Paul Sars von der Universität Nimwegen. ◀

KATHRIN LANGE MA

DIE NIEDERLÄNDISCHSPRACHIGE LITERATUR AUF DEM DEUTSCHEN MARKT. ÜBERSETZUNGEN AUS DEM NIEDERLÄNDISCHEN INS DEUTSCHE SEIT 1990 UND DIE AUSWIRKUNGEN DER FRANKFURTER BUCHMESSEN 1993 UND 2016



Logos der Frankfurter Buchmessen 1993 und 2016

In diesem Dissertationsvorhaben geht es um Veröffentlichungen aus dem niederländischen Sprachgebiet (Niederlande und Flandern), die seit 1990 ins Deutsche übersetzt wurden. Darüber hinaus werden die Auswirkungen der beiden Auftritte als Schwerpunkt- bzw. Gastland auf den Frankfurter Buchmessen 1993 und 2016 betrachtet. Die Frankfurter Buchmesse gilt als eine der bedeutendsten Buchmessen weltweit. Ein Auftritt als „Gastland“ kann für das jeweilige Land signifikante positive Auswirkungen auf die Anzahl der Neuübersetzungen haben. In vielen vorausgegangenen Forschungsarbeiten wurde vor allem auf die Zeit vor dem ersten Gastlandauftritt auf der Frankfur-

ter Buchmesse 1993 und auf die Zeit bis 2015 eingegangen. Der Auftritt 1993 bewirkte einen „Durchbruch“ der niederländischen und flämischen Literatur in Deutschland, der Gastlandauftritt 2016 war besonders, weil zum ersten Mal ein Sprachgebiet ein zweites Mal im Fokus der Buchmesse stand. Es erscheint überaus lohnenswert, die Zeit ab 1990 zu betrachten und den zweiten Auftritt als Gastland 2016 mit einzubeziehen. Dies gilt vor allem, weil Deutschland für Flandern und die Niederlande der wichtigste Markt für Übersetzungen ist und oft auch als Sprungbrett genutzt wird.

Der Fokus des Dissertationsprojekts soll voraussichtlich auf den Genres Prosa und Poesie liegen. Die Entwicklungen werden anhand verschiedener Aspekte analysiert. In dieser Hinsicht unterscheidet sich die Arbeit von vielen vorausgegangenen Forschungsarbeiten. Durchgeführt werden eine quantitative Analyse, eine institutionelle Analyse und eine Rezeptionsanalyse hinsichtlich der Frage, wie diese Literatur in ausgewählten Medien besprochen wird. Für die Rezeptionsanalyse wird derzeit der Textkorpus zusammengestellt. Im Rahmen der Arbeit sind unter anderem folgende Fragen zu beantworten: Wie stellt sich die quantitative Entwicklung im angegebenen Untersuchungszeitraum dar?

Wo liegen die zentralen Unterschiede zwischen den beiden Auftritten als Gastland auf der Frankfurter Buchmesse 1993 und 2016? Inwieweit beeinflussen die beteiligten Institutionen die Entwicklungen? In welchem Maße gibt es Veränderungen in der Rezeption der Übersetzungen aus der

niederländischen Sprache in ausgewählten Medien? Durch die im Rahmen des Projekts durchgeführten Recherchen soll eine Forschungslücke geschlossen werden, im Ergebnis soll ein detailliertes und umfassendes Bild hinsichtlich der aktuellen Entwicklungen entstehen. «

PAUL THELOSEN

DER NATIONALSOZIALISMUS UND DIE DEUTSCHE BESETZUNG IN NIEDERLÄNDISCHEN SCHULGESCHICHTSBÜCHERN 1946-2012

Schulbücher (im Niederländischen zutreffend *methode* genannt) sind im Rahmen staatlicher Vorgaben in der Unterrichtspraxis nach wie vor bestimmend für die Auswahl der Stoffe, die Intensität ihrer Bearbeitung und die Vermittlung von Sach- und Werturteilen. Die bisherigen quantitativ und qualitativ sehr unterschiedlichen wissenschaftlichen Beiträge zum Thema „Nationalsozialismus in niederländischen Schulgeschichtsbüchern“ führten im Wesentlichen zu dem Ergebnis, dass in der Darstellung der neueren deutschen Geschichte eine Dominanz des Themas Nationalsozialismus vorherrscht, die auch das Geschichtsbild der Adressaten mitbestimmt.

Eine kategorisierte Analyse der Darstellung des Nationalsozialismus auf der Basis einer großen Anzahl von Schulgeschichtsbüchern über einen langen Zeitraum hinweg liegt bisher nicht vor. Daher soll in diesem Promotionsvorhaben die verbale Darstellung des Nationalsozialismus in niederländischen Schulgeschichtsbüchern anhand eines repräsentativen Korpus von 95 Geschichtsbüchern für den Sekundarunterricht aus den Jahren 1946 bis 2012 erforscht werden. Der Arbeitstitel des Forschungsvorhabens lautet: *Der Nationalsozialismus und die deutsche Besetzung der Niederlande 1940 bis 1945 im Spiegel der niederländischen Schulgeschichtsbücher für den Sekundarunterricht von 1946 bis 2012*. In vier Kapiteln werden die Texte zum Aufstieg des Nationalsozialismus, zur Innen- und Außenpolitik bis zum Beginn des Zweiten Weltkrieges und zur deutschen Besatzungspolitik in den Niederlanden in den Jahren 1940 bis 1945 untersucht. Dabei sollen Übereinstimmungen in den Darstellungen, Kontinuitäten, individuelle Akzentsetzungen, Werturteile, weltanschauliche Prämissen, sowie Modifizierungen oder gar Brüche in den Darstellungen, hervorgerufen durch neue Fragestellungen und Erkenntnisse der Fachwissenschaft oder gesellschaftliche Entwicklungen, aufgedeckt und beschrieben werden. Auch sollen die hinter den Aussagen liegenden Deutschlandbilder erkennbar werden. So ist beispielsweise zu sehen,



Seite aus dem Schulbuch *Feniks, geschiedenis voor de onderbouw 3 vwo* (Amersfoort 2009, S. 95)

dass die Schulbuchautoren den Siegermächten des Ersten Weltkrieges ein hohes Maß an Schuld am Aufstieg des Nationalsozialismus einräumen und damit die erste deutsche Republik entlasten, während in der Darstellung der deutschen Besetzung der Niederlande das Bild des verabscheuungswürdigen Deutschlands gezeichnet wird. Allerdings wird, bedingt durch die Entwicklung von Wissenschaft und Gesellschaft, bei der Darstellung dieser Thematik, der Wandel auf der Sach- und Werturteilsebene am stärksten sichtbar. Die im Rahmen dieses Promotionsvorhabens durchgeführte Schulbuchrecherche konnte inzwischen abgeschlossen werden. Geplant ist, die Ergebnisse der angestellten Betrachtungen im ersten Quartal des Jahres 2019 zu veröffentlichen. «

CHRISTINE KAUSCH M.A.

ZUFLUCHT AUF ZEIT – JÜDISCHE FLÜCHTLINGE AUS DEUTSCHLAND IN DEN NIEDERLANDEN 1933–1945

Das noch laufende Dissertationsprojekt beschäftigt sich mit den rund 24.000 jüdischen Flüchtlingen, die in den 1930er Jahren in den Niederlanden (für kürzere oder längere Zeit) Zuflucht vor den Nationalsozialisten gesucht haben. Im Mittelpunkt stehen dabei die Lebensbedingungen und Erfahrungen dieser Menschen in den Niederlanden sowie ihr Umgang mit der Exil- und ab Mai 1940 erneuten Verfolgungssituation. Individuelle und kollektive Verhaltens- und Denkmuster werden dabei im Wechselspiel mit den historischen Ereignissen und Gegebenheiten beleuchtet. Ausgehend von einem alltagsgeschichtlichen Ansatz bilden Egodokumente die wichtigste Quellengrundlage der Arbeit: Im Rahmen des Projekts wurden Briefe, Tagebücher und Erinnerungen Hunderter jüdischer Flüchtlinge ausfindig gemacht und analysiert. Ergänzt werden diese durch Archivbestände relevanter jüdischer und staatlicher Institutionen.

Das Dissertationsprojekt ist chronologisch zweigeteilt: In die Phase vor dem Krieg (1933 bis Mai 1940) und die darauffolgende während der deutschen Besatzung (Mai 1940 bis Mai 1945). Die erste Phase konzentriert sich auf das neue Leben der Flüchtlinge in den Niederlanden, wobei der Fokus vor allem auf ihrer sozialen und wirtschaftlichen

Situation liegt: Wie gestaltete sich ihre soziale Integration im Zufluchtsland? Welche Wege und Nischen versuchten sie zu nutzen, um trotz der zunehmenden Restriktionen für Flüchtlinge auf dem Arbeitsmarkt wirtschaftlich Fuß zu fassen? Darüber hinaus werden auch ihre Einstellungen gegenüber dem Zufluchtsland thematisiert sowie die Lebensbedingungen der Menschen, die ab Ende 1938 in Flüchtlings- und Internierungslagern untergebracht wurden.

Der zweite Teil der Arbeit geht auf die spezifische Situation der jüdischen Flüchtlinge nach dem Überfall der deutschen Wehrmacht im Mai 1940 ein. Mehr als 15.000 von ihnen waren nun erneut den Nationalsozialisten ausgeliefert. Gerade in der Zeit vor Deportationsbeginn gerieten sie, wie im Rahmen des Projekts gezeigt wird, besonders ins Visier der Besatzer. Ob und welchen Einfluss dies sowie ihre vorherigen Verfolgungs- und Fluchterfahrungen auf ihre Reaktionen auf die erneute Verfolgung hatte, wird in diesem Teil näher beleuchtet. Die gesonderte Betrachtung der beiden Zeitabschnitte ermöglicht es somit, sowohl Kontinuitäten ausfindig zu machen, als auch die Reaktionen der jüdischen Flüchtlinge in den breiteren Kontext ihrer vorherigen Erfahrungen zu stellen. Die Arbeiten am Dissertationsprojekt können voraussichtlich 2018 abgeschlossen werden. «

VERÖFFENTLICHUNGEN

Das Zentrum für Niederlande-Studien gibt in Kooperation mit dem Institut für Niederländische Philologie seit vielen Jahren Buchreihen heraus, in denen eigene Veröffentlichungen und darüber hinaus Texte fremder Wissenschaftler mit einem entsprechenden inhaltlichen Bezug erscheinen. Diese Tradition soll auch in Zukunft fortgesetzt werden – dies aber in veränderter Form. Konkret werden die bisherigen Reihen *Niederlande-Studien*, *Niederlande-Studien: Kleinere Schriften* und *Niederlande-Studien: Beihefte* durch die neue Reihe *Schriften aus dem Haus der Niederlande*, herausgegeben von Prof. Dr. Gunther De Vogelaer, Prof. Dr. Lut Missinne, Dr. Lisa Terfrüchte, Prof. Dr. Friso Wielenga und Dr. Markus Wilp, abgelöst. Der wichtigste Grund für diese Änderung besteht darin, dass der in akademischen Kreisen immer lauter werdenden Forderung nach einer direkten Veröf-

fentlichung neuer Texte im Internet nachgekommen werden soll. Die im Rahmen der neuen Reihe publizierten Texte stehen somit direkt nach Erscheinen des Buches auch kostenlos als Open Access-Publikation im Internet zur Verfügung. Auch für das Jahrbuch des Zentrums für Niederlande-Studien, das fortan im zweijährigen Turnus erscheinen wird, konnte eine entsprechende Lösung erreicht werden. Durch den vorgenommenen Wechsel werden die Veröffentlichungen zukünftig eine noch größere Verbreitung finden. Im Berichtszeitraum fand der Übergang statt – es erschien somit ein Buch in der alten Reihe *Niederlande-Studien*, aber auch schon der erste Band der neuen Reihe *Schriften aus dem Haus der Niederlande*. Darüber hinaus wurden – wie die folgenden Erläuterungen zeigen – noch weitere Texte im Studienjahr 2016/17 publiziert.

DIE REIHE „SCHRIFTEN AUS DEM HAUS DER NIEDERLANDE“

LISA TERFRÜCHTE (HRSG.) | BAND 1, MÜNSTER: MV WISSENSCHAFT 2017, 338 SEITEN

ORGANISATIONSKOMMUNIKATION VON KRANKENHÄUSERN ONLINE. DIE NIEDERLANDE UND DEUTSCHLAND IM VERGLEICH



Die Bedingungen der modernen Mediengesellschaft erfordern für Krankenhäuser heute – wie für alle Organisationen – eine zunehmend vernetzte, professionell gesteuerte, integrierte Kommunikation, die den strategischen Organisationszielen entspricht. Häufig ist in Deutschland die Rede vom Vorbild Niederlande in Bezug auf das

Gesundheitssystem. Welche Rolle spielt strategische Onlinekommunikation als Wertschöpfungsfaktor für niederländische Krankenhäuser im Vergleich mit deutschen? Wie kommunizieren Krankenhäuser beiderseits der Grenze online?

Am Zentrum für Niederlande-Studien der WWU Münster ist in Kooperation mit der Agentur lege artis, Gesellschaft für Publizistik, Kommunikation & Beratung mbH ein kommunikationswissenschaftliches Forschungsprojekt zur „Organisationskommunikation deutscher und niederländischer Krankenhäuser online“ durchgeführt worden. Der vorlie-

gende Band fasst die Ergebnisse zusammen und zeigt, was man bezüglich strategischer Kommunikation jeweils vom Nachbarn lernen kann.

Das Buch umfasst folgende Beiträge: *Einleitung: Kulturelle und mediennutzungstechnische Unterschiede zwischen den Niederlanden und Deutschland als Ausgangspunkt für das Forschungsvorhaben zur Organisationskommunikation von Krankenhäusern online* (Lisa Terfrüchte); *„Was nicht öffentlich ist, findet nicht statt.“ Zur Relevanz strategischer Organisationskommunikation deutscher und niederländischer Krankenhäuser* (Lisa Terfrüchte); *Fokus Niederlande-Deutschland. Einbezug von kulturellen Aspekten in die Organisationskommunikation* (Marie Wolf-Eichbaum); *Das Studiendesign der Hauptstudie* (Lisa Terfrüchte); *Für den ersten Eindruck gibt es keine zweite Chance. Ergebnisse zur Startseite der Corporate Website deutscher und niederländischer Krankenhäuser* (Lisa Terfrüchte); *Zwischen Exot und kommunikativem Alltagsinstrument. Ergebnisse zur Social-Media-Nutzung von Krankenhäusern im Ländervergleich* (Lisa Terfrüchte); *Geschichten erzählen, sich positionieren. Online kommunizierte Themen deutscher und niederländischer Krankenhäuser* (Lisa Terfrüchte); *Wie nie-*

derländische Krankenhäuser ihre kleinsten Kunden ansprechen. Eine Inhaltsanalyse der Onlinekommunikation für Kinder auf ausgewählten niederländischen Krankenhaus-websites (Rebecca Henrichs); Online Employer Branding von Krankenhäusern: Eine Inhaltsanalyse der Zielgruppenansprache „Karriere“ auf grenznahen deutschen und

niederländischen Krankenhaushomepages (Marc Zufelde); Krankenhauskommunikation in Zeiten des Shitstorms. Eine qualitative Inhaltsanalyse des Reaktionsverhaltens ausgewählter niederländischer Krankenhäuser auf Negativpostings auf den krankenhauseigenen Facebook-Auftritten (Melanie Meier). ◀◀

DIE REIHE „NIEDERLANDE-STUDIEN“

CHRISTOPHER THESING | BAND 58, MÜNSTER: WAXMANN 2016, 324 SEITEN

INTERCULTURAL COMMUNICATION IN GERMAN-DUTCH BUSINESS CONTEXTS



Germany and the Netherlands maintain close relationships. Over the last few decades their relations have constantly intensified, resulting in today's close cooperation, consultations and interrelations in a variety of fields. However, despite their close ties and geographic proximity there are cultural differences between the two countries

that lead to disturbances in cross-border cooperation. These cultural differences manifest in behavior, perceptions and attitudes and can lead to irritations, problems and even conflicts in German-Dutch interaction.

This book provides an analysis of cultural characteristics that play a role in German-Dutch interaction as well as their

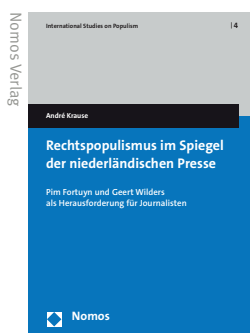
relevance and conflict potential. With an entanglement of different methods both the rather concrete and visible manifestations and the general, rather superordinate and underlying aspects of culture are analyzed, providing the readers with a comprehensive understanding of their neighboring culture and enabling them to avoid irritations and conflicts when dealing with Dutch or Germans.

Das Buch umfasst folgende Kapitel: *Introduction; German culture standards from a Dutch perspective; A book corpus analysis of popular science and guidebooks about the German and Dutch cultures; The potential of conflict of cultural differences in intercultural interaction; General conclusion; German summary – Interkulturelle Kommunikation in deutsch-niederländischen (geschäftlichen) Interaktionen; Dutch summary – Interculturele communicatie in Duits-Nederlandse (zakelijke) interacties.* ◀◀

WEITERE VERÖFFENTLICHUNGEN

ANDRÉ KRAUSE | BADEN-BADEN: NOMOS 2017, 446 SEITEN (INTERNATIONAL STUDIES ON POPULISM, BAND 4)

RECHTSPOPULISMUS IM SPIEGEL DER NIEDERLÄNDISCHEN PRESSE. PIM FORTUYN UND GEERT WILDERS ALS HERAUSFORDERUNG FÜR JOURNALISTEN



Dieses Buch untersucht zum ersten Mal Artikel über Pim Fortuyn und Geert Wilders, die in den relevantesten niederländischen Tageszeitungen und Nachrichtenmagazinen zwischen 2001 und 2012 erschienen sind. Im Zentrum steht die Frage, wie Journalisten mit rechtspopulistischen Akteuren umgehen: Wie berichten sie über Fortuyn und Wilders? Welche Themen erhalten die

meiste Aufmerksamkeit? Und: Wie bewerten sie den Stil und die Programmatik dieser Politiker? Somit vermittelt das Buch wichtige Erkenntnisse über die Rolle der Presse bezüglich des viel diskutierten Themas Rechtspopulismus. Es handelt sich dabei um eine zeitgeschichtlich orientierte Arbeit.

Das Buch umfasst folgende Kapitel: *Einleitung; Populismus; Niederländische Politik und Presselandschaft; Presseanalyse: Pim Fortuyn; Presseanalyse: Geert Wilders; Fazit und Forschungsperspektiven.* ◀◀

ANDRÉ KRAUSE/KOEN VOSSEN (HRSG.) | MÜNSTER: WAXMANN 2017, 108 SEITEN

„STINKNORMAL?“ – DIE RECHTSPOPULISTISCHE HERAUSFORDERUNG IN DEN NIEDERLANDEN UND DEUTSCHLAND



Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt es im Rechtspopulismus zwischen den Niederlanden und Deutschland? Kann man von den Erfahrungen im anderen Land lernen? Diese Fragen standen im Fokus der Tagung des Goethe-Instituts Amsterdam, des Zentrums für Niederlande-Studien Münster und des Duitsland

Instituut Amsterdam im November 2016, auf der sich Wissenschaftler und Journalisten mit der Berichterstattung über dieses politische Phänomen in den Medien befassten. Einige der präsentierten Forschungsergebnisse, Standpunkte und Gedanken sind in dieser Broschüre gebündelt, um die grenzüberschreitende Diskussion über den Umgang mit Rechtspopulismus zu stimulieren. Der

Band steht als Open Access-Publikation auch kostenlos unter der Adresse <https://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/zns/9783830986423-openaccess.pdf> zur Verfügung.

Das Buch umfasst folgende Aufsätze: *Einleitung* (Hans-Georg Thönges); *Das Wahlergebnis vom 15. März 2017 unter der Lupe* (André Krause & Koen Vossen); *Populismus: Annäherung an ein komplexes Phänomen* (Markus Wilp); *Die Partij voor de Vrijheid und die Alternative für Deutschland im Vergleich* (Koen Vossen); *„Eine Stimme für die AfD ist mehr als nur Angst“* (Job Janssen); *Pegida und AfD im Spiegel der niederländischen Presse* (René Cuperus); *Geert Wilders als Herausforderung für niederländische Journalisten (2004-2012)* (André Krause); *Geert W. und ich* (Martin Sommer); *Grenzen des Sagbaren. Warum es richtig war, Geert Wilders vor Gericht zu stellen* (Thomas Kirchner). «

FREDERIKE ZINDLER | WIEN: PRAESENS 2017, 332 SEITEN

KULTUR IST POLITIK IST KULTUR. DER EMIGRANT UND „HOLLÄNDER“ H. WIELEK (1912–1988) ALS MITTLER IM DEUTSCH-NIEDERLÄNDISCHEN RAUM



Der in Deutschland geborene (jüdische) Wilhelm Kweksilber floh 1933 aufgrund seines politischen Engagements nach Amsterdam, wo er als Publizist, Rezensent und Leiter des Gemeindedienstes für sozial-kulturelle Arbeit tätig war. Sein Pseudonym H. Wielek verwendete er nach Ende des Zweiten Weltkriegs weiter für sein freies

Engagement, das in dieser Mittlerstudie belichtet wird. Mit zahllosen Publikationen und Auftritten trug er zur Verbreitung deutscher Filme und Bücher in den Niederlanden bei. Kultur war für den Sozialdemokraten immer ein Mittel zur Volkserziehung. So war es nur eine logische Konsequenz,

dass er ab Mitte der sechziger Jahre immer stärker die politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen Deutschlands reflektierte. Zunehmend sah er einen neuen „Faschismus“ in seiner alten Heimat keimen und warnte die Niederländer vor ihrem östlichen Nachbarn. Diese Fallstudie zeichnet erstmals ein Bild eines politisch aktiven Mittlers, der in deutsch-niederländischen Kulturtransferprozessen des 20. Jahrhunderts wichtige Rollen für die politische Linke einnahm.

Das Buch umfasst folgende Aufsätze: *Einleitung*; *Sozialdemokratische Prägung und erste kulturelle Aktivitäten (1912–1933)*; *Das Exil in den Niederlanden und der Krieg (1933–1945)*; *Normalisierung trotz Erinnerung? (1945–1964)*; *Ein Emigrant links von Deutschland (1965–1981)*; *Fazit*. «

FRISO WIELENGA | LONDON: BLOOMSBURY ACADEMIC 2016, 352 SEITEN

A HISTORY OF THE NETHERLANDS. FROM THE SIXTEENTH CENTURY TO THE PRESENT DAY

FRISO WIELENGA | AMSTERDAM: UITGEVERIJ BOOM 2017, 4. AUFLAGE, 429 SEITEN

GESCHIEDENIS VAN NEDERLAND. VAN DE OPSTAND TOT HEDEN

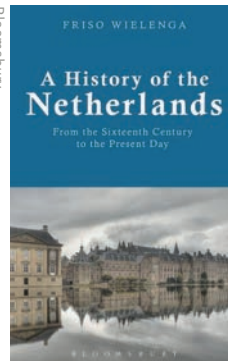
Boom



Die niederländische Geschichte ist viel turbulenter verlaufen, als es das bekannte Bild von jahrhundertelanger Konsenspolitik und Toleranz vermuten lässt. Die Republik der Vereinigten Niederlande entstand im 16. Jahrhundert in einem lang andauernden Krieg, danach gab es immer wieder harte innenpolitische Auseinandersetzungen, und heute findet der neue

Rechtspopulismus ausgerechnet in den Niederlanden einen fruchtbaren Boden. Das Buch erzählt die Geschichte des Aufstiegs einer kleinen Republik im 17. Jahrhundert

Bloomsbury



zur Weltmacht, ihren Rückfall auf den Status eines kleinen Landes mit großem Kolonialreich, das nach dessen Ende eine zentrale Rolle in Westeuropa und in der Europäischen Union spielt.

Friso Wielengas Übersichtswerk über die Geschichte der Niederlande ist in den letzten Jahren in deutscher, niederländischer und

englischer Sprache erschienen. Im Berichtszeitraum wurden überarbeitete und aktualisierte Neuauflagen der englischen und niederländischen Fassung veröffentlicht. «

FORSCHUNG

LEHRE

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

VERANSTALTUNGEN

AKTUELLE ENTWICKLUNGEN IM BEREICH DER LEHRE

Im Bereich der Lehre besteht das Angebot des Zentrums für Niederlande-Studien seit einigen Jahren vor allem aus zwei Studiengängen: dem Bachelorstudiengang Niederlande-Deutschland-Studien und dem gleichnamigen Masterstudiengang. Beide Studienprogramme weisen eine binationale, multidisziplinäre und praxisorientierte Ausrichtung auf, sie richten sich an Studierende, die sich mit grenzüberschreitenden Austauschprozessen und Vergleichen zwischen den Niederlanden und Deutschland befassen möchten. Eine Besonderheit des Masterstudiengangs liegt darin, dass dieser gemeinsam mit der Abteilung Deutsche Sprache und Kultur der Universität Nimwegen in Form eines *Joint-Degree* angeboten wird.

DER BACHELORSTUDIENGANG NIEDERLANDE-DEUTSCHLAND-STUDIEN

Im letzten Geschäftsbericht wurde darauf hingewiesen, dass das zum Wintersemester 2011/12 eingerichtete Bachelorprogramm reakkreditiert werden musste. Nach dem Abschluss der in einem solchen Prozess anfallenden Vorarbeiten fand am 2. Dezember 2016 die Begehung durch eine Gutachtergruppe statt. Die Gruppe bestand aus Prof. Dr. Rolf-Ulrich Kunze (Karlsruher Institut für Technologie, Institut für Phi-

losophie), Prof. Dr. Ton Nijhuis (Universität Amsterdam, *Duitsland Instituut*), Marion Hemsing (Berufsbildungsstätte Ahaus) und Maria Wiegel (Studierende des Studiengangs *Nederlandse Cultuur* an der Universität Köln). Im Rahmen der Gespräche, die die Gutachter mit verschiedenen Ansprechpartnern (Vertreter der Hochschulleitung, Studierende und Absolventen, Programmverantwortliche und Lehrende) führten, gelangten sie – erwartungsgemäß – zu einer positiven Einschätzung. Im Ergebnis wurde der Studiengang im Februar 2017 für den Zeitraum bis zum 30. September 2023 reakkreditiert. Die einzige Auflage der Reakkreditierung bestand darin, dass die vom ZNS vorgeschlagene Neufassung der Prüfungsordnung, durch die einige kleinere Optimierungen realisiert werden, tatsächlich umgesetzt wird. Diese Auflage wurde im Lauf der nächsten Monate erfüllt, sodass die neuen Regeln bereits für die im Wintersemester 2017/18 startende Studierendenkohorte gelten.

Im Studienjahr 2016/17 wurden die im Curriculum des Studiengangs vorgesehenen Lehrveranstaltungen – wie die studentischen Evaluationsergebnisse zeigen – wieder erfolgreich angeboten, zudem absolvierte wieder eine Studierendenkohorte ihren Auslandsaufenthalt an einer der nie-

ZNS



Einführungsveranstaltung für die neuen Bachelorstudierenden am 17. Oktober 2016

SNZ



SNZ



SNZ



Impressionen von der Absolventenfeier am 19. Mai 2017

derländischen Partnerhochschulen (Nijmegen, Rotterdam, Amsterdam, Utrecht und Leiden). Zahlreiche Studierende durchliefen ein zum Studienprogramm passendes Praktikum. Hinzuweisen ist weiterhin darauf, dass viele Studierende ihr Studium im Berichtszeitraum erfolgreich abschließen konnten. Für diese Studierenden veranstaltete das ZNS am 19. Mai 2017 eine Absolventenfeier, in deren Rahmen unter anderem Ansprachen von Vertretern des ZNS und von den Absolventen selbst gehalten wurden.

Der Bachelorstudiengang Niederlande-Deutschland-Studien erfreut sich seit seiner Einrichtung zum Wintersemester 2011/12 einer recht großen Nachfrage, allerdings ist die Zahl der Studienanfänger in den letzten Jahren rückläufig.

Im Wintersemester 2016/17 lag sie bei 31. Die umfassenden Werbemaßnahmen, die im Berichtszeitraum durchgeführt wurden, haben sich – so lassen erste Zahlen für das Wintersemester 2017/18 vermuten – als nicht ausreichend wirksam erwiesen. Es erscheint somit notwendig, dass zukünftig neue Initiativen ergriffen und Wege beschritten werden, damit eine Trendwende stattfindet.

DER MASTERSTUDIENGANG NIEDERLANDE-DEUTSCHLAND-STUDIEN

Den Masterstudiengang Niederlande-Deutschland-Studien bietet das Zentrum für Niederlande-Studien seit dem Wintersemester 2009/10 gemeinsam mit den Partnern an der Universität Nimwegen an. Ein besonderes Charakteristikum



Besuch der neuen Masterstudierenden am 7. September 2017

dieses Programms besteht darin, dass deutsche und niederländische Studierende mit unterschiedlichen fachlichen Hintergründen eine gemeinsame Kohorte bilden, die erst ein Jahr in den Niederlanden und dann ein Jahr in Deutschland studiert. Die Lehrenden haben auch im Studienjahr 2016/17, unter anderem im Rahmen von Dozentenbesprechungen und in Gesprächen mit Studierenden, weiter an der Optimierung des Programms gearbeitet.

Im Wintersemester 2016/17 haben sich 20 neue Studierende für den Masterstudiengang eingeschrieben, damit konnten die programmverantwortlichen Institute die bisher größte Kohorte begrüßen. Ein besonderes und in Anbetracht des oben angesprochenen didaktischen Konzepts des Studiengangs durchaus kritisch zu bewertendes Phänomen bestand darin, dass die meisten der 20 Studierenden aus den Niederlanden stammen. Auch im Wintersemester 2017/18, in dem die programmverantwortlichen Institute 15 neue Studierende begrüßen konnten, ergab sich ein ähnliches Bild. Vor diesem Hintergrund werden aktuell verstärkte Bemühungen zur Gewinnung deutscher Studierender unternommen.

EXKURSIONEN

Die Studierenden des Zentrums für Niederlande-Studien (ZNS) beschäftigen sich im Rahmen der einzelnen Lehrveranstaltungen ihres Studiums sehr intensiv mit den Niederlanden. Die internationale Ausrichtung des Lehrangebots am ZNS kann durch konkrete Eindrücke aus dem Nachbarland, Gespräche mit Experten und persönliche Erfahrungen vor Ort zweifelsohne unterstützt werden. Aus diesem Grund fanden im Studienjahr 2016/17 – ebenso wie in den vorangegangenen Jahren – erneut mehrere Tagesexkursionen statt, deren Ziele in engem Zusammenhang mit den Inhalten des Studiums standen. So besuchten Bachelorstudierende im ersten Studienjahr das *Rijksmuseum* in Amsterdam, wo sie ihre Kenntnisse aus der Lehrveranstaltung zur niederländischen Kunstgeschichte vertiefen konnten. Bachelorstudierende im zweiten Studienjahr fuhren für eine Tagesexkursion

nach Nimwegen und lernten dort ihren späteren Studienort kennen. Zudem fuhr diese Kohorte im Rahmen einer literaturwissenschaftlichen Veranstaltung nach Den Haag, wo sie unter anderem das Literaturmuseum und den Binnenhof besuchte. Im Rahmen des Bachelorseminars zur niederländischen und deutschen Erinnerungskultur fand darüber hinaus eine Exkursion ins niederländische Erinnerungszentrum Westerbork, das ehemalige polizeiliche Judendurchgangslager (1942–1945), statt. Die Studierenden im zweiten Jahr des Masterstudiengangs fuhren ebenfalls nach Den Haag, um dort unter anderem die Botschaft, die Deutsch-Niederländische Handelskammer und den Arbeitgeberverband VNO-NCW zu besuchen.

STUDIUM UND BERUF

Das Zentrum für Niederlande-Studien legt großen Wert darauf, seine Studierenden möglichst umfassend auf den Übergang vom Studium in den Beruf vorzubereiten. Vor diesem Hintergrund sind sowohl der Bachelor- als auch der Masterstudiengang Niederlande-Deutschland-Studien praxisorientiert ausgerichtet. Konkret bedeutet dies, dass erstens in verschiedenen Lehrveranstaltungen berufsrelevante Inhalte vermittelt und praxisnahe Aufgaben gestellt werden und zweitens alle Studierenden ein längeres Praktikum absolvieren und sie ihre hierbei gemachten Erfahrungen und gewonnenen Einsichten im Rahmen eines Berichtes und eines Praktikumsworkshops reflektieren. Zudem ist es ihnen drittens möglich, im Rahmen ihrer Abschlussarbeit praxisnahe Fragestellungen zu untersuchen.

Neben diesen Aspekten, die in direktem Zusammenhang zum Studienprogramm stehen, unternimmt das ZNS noch weitere Aktivitäten zum Thema Studium und Beruf. Regelmäßig werden Interviews mit Absolventinnen und Absolventen



Studierende des ZNS in Amsterdam

geführt und online veröffentlicht, damit die Studierenden von deren Erfahrungen und Einsichten profitieren können (vgl. <http://nld-grenzgaenger.de/chancen/>). Darüber hinaus finden immer wieder Diskussionsabende statt, in deren Verlauf sich Studierende und Absolventen über allgemeine Aspekte der beruflichen Orientierung und spezifische Fragen austauschen können.

Im letzten Geschäftsbericht wurde darauf hingewiesen, dass die mit den beiden Studienprogrammen des ZNS anvisierten Kompetenzprofile in enger Abstimmung mit dem Career Service klarer definiert wurden und seither auch deutlicher vermittelt werden. Zudem werden den Studierenden bereits früh im Studienverlauf ihre Möglichkeiten zur individuellen Profilierung aufgezeigt. Im Studienjahr 2016/17 wurden, hierauf aufbauend, Verbesserungen hinsichtlich der Praktikumsworkshops umgesetzt. Die von den Studierenden zu absolvierenden Praktika werden zukünftig im Rahmen einer E-Learning-Einheit vorbereitet, begleitet und ausgewertet werden. Im Berichtszeitraum wurde, wiederum in enger

Kooperation mit dem Career Service, das Konzept für diese Einheit erarbeitet.

WEITERE STUDIENGÄNGE

Die Lehrtätigkeiten des Zentrums erstrecken sich nicht nur auf die beiden oben angesprochenen Studienprogramme, sondern auch auf einige weitere Angebote. Zu nennen ist hier an erster Stelle der 2018 endgültig auslaufende Zwei-Fach-Bachelorstudiengang Niederlande-Deutschland-Studien. Die noch in diesem Programm eingeschriebenen Studierenden arbeiten derzeit an der Anfertigung ihrer Abschlussarbeiten. Im Rahmen des Studiengangs Public Governance across Borders, den das Institut für Politikwissenschaft gemeinsam mit Vertretern der Universität Twente verantwortet, bietet das ZNS den Minor Niederlande-Deutschland-Studien mit einem Umfang von zehn Leistungspunkten an. Die Studierenden des Bachelorstudiengangs Geographie haben die Möglichkeit, das Nebenfach Niederlande-Studien zu wählen. Dieses besteht aus drei Modulen, die zusammen einen Umfang von 30 Leistungspunkten haben. ◀◀

SNZ



Praktikumsworkshop für die Bachelorstudierenden am 14. Juli 2017

FORSCHUNG
LEHRE
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
VERANSTALTUNGEN

AKTUELLES ZUR EXTERNEN KOMMUNIKATION DES ZNS

Als einzige universitäre Einrichtung in Deutschland befasst sich das ZNS in Lehre, Forschung und Öffentlichkeitsarbeit mit den Niederlanden und Deutschland sowie den Beziehungen und Austauschprozessen zwischen diesen beiden Ländern. Für die externe Kommunikation des ZNS geht diese spezifische Ausrichtung mit der Notwendigkeit zur Ansprache sehr heterogener Zielgruppen einher. Erforderlich ist somit eine professionalisierte und strategische Kommunikation nach außen, um die relevanten Inhalte zielgruppengerecht und auf unterschiedlichen Wegen zu vermitteln. Vor diesem Hintergrund basiert die externe Kommunikation des ZNS auf vier Säulen: (1.) Onlinekommunikation, (2.) Printkommunikation, (3.) Face-to-face-Kommunikation und (4.) visuelle/audiovisuelle Kommunikation. Alle vier Säulen und die darin umgesetzten Maßnahmen (s. hierzu die Erörterungen in den letzten Geschäftsberichten) sind miteinander verbunden, ergänzen sich gegenseitig und verweisen jeweils aufeinander. Somit ist eine konsistente Kommunikation mit einer zielgruppengerechten Aufbereitung der Inhalte gewährleistet. Die Vernetzung via Social Media mit anderen Organisationen, Unternehmen und politischen Institutionen in beiden Ländern bringt darüber hinaus einen deutlichen Mehrwert im Hinblick auf die öffentliche Sichtbarkeit des Zentrums und seiner Arbeit.

NEUGESTALTUNG DER VORLAGEN FÜR FLYER UND PLAKATE

Nach dem umfangreichen Marken- und Online-Relaunch im vorangegangenen Geschäftsjahr – mit neuen Wort- und Bildmarken sowie der Überarbeitung der Homepage des ZNS hinsichtlich der neuen Farbgebung und eines neuen

responsiven Designs (siehe hierzu den Geschäftsbericht 2015/2016) – wurde die entwickelte Dachmarkenstrategie im vergangenen Geschäftsjahr auf weitere Printprodukte angewendet. Gemeinsam mit dem WWU Designservice wurde ein neues Layout für Flyer- und Plakatvorlagen entwickelt, welches die Elemente der neu gestalteten Logos aufgreift und die Zugehörigkeit von Veranstaltungen zum Haus der Niederlande und der in ihm beheimateten Institutionen klarer erkennen lässt.



ZNS-Veranstaltungsplakate (in zwei Varianten) im neuen Design

Die Vorlagen können in ihren unterschiedlichen Designs von allen Institutionen genutzt werden und greifen die verwendeten grafischen Striche auf. Dabei kann zwischen verschiedenen Vorlagen gewählt werden, je nach Verfügbarkeit des jeweiligen Bildmaterials. Die Farbgestaltung orientiert sich dabei am Gesamtfarbkonzzept des Dachmarkenlogos sowie der Untermarken. Das heißt, dass für Flyer und Plakate des ZNS Blau verwendet wird (s. Abb.), während das Institut für Niederländische Philologie (INP) auf Türkis und die Bibliothek im Haus der Niederlande (BHN) auf Grün zurückgreift. Ziel der Überarbeitung bzw. Vereinheitlichung der Flyer- und Plakattendwürfe war es, auch hier die Sichtbarkeit der einzelnen Institutionen, die als Veranstalter im Haus der Niederlande auftreten, zu verbessern. Darüber hinaus sind die auf diese Weise beworbenen Veranstaltungen auf den ersten Blick als Veranstaltungen der jeweiligen Institutionen bzw. als Veranstaltungen im Haus der Niederlande erkennbar. Die neuen Entwürfe für Flyer und Plakate tragen somit ebenfalls zum Wiedererkennungswert bei.

Zusätzlich besteht auch die Möglichkeit, einen weißen Flyer oder ein weißes Plakat zu verwenden, auf dem die grafischen Striche in den Farben der im Haus der Niederlande



ZNS-Veranstaltungsflyer (in zwei Varianten der Vorderseite) im neuen Design

vertretenen Institutionen eingefärbt sind. Damit würden sich Flyer und Plakate an der Umschlaggestaltung der neuen Veröffentlichungsreihe von ZNS und INP orientieren: *Schriften aus dem Haus der Niederlande*. Für den Entwurf des Buchcovers wurde ebenfalls mit dem Designservice der WWU zusammengearbeitet. Auch diese Neugestaltung orientiert sich an den Grundkomponenten der im Rahmen der Dachmarkenstrategie eingeführten Bildmarke des Hauses der Niederlande (das Cover des ersten Bandes ist auf S. 16 abgebildet).

DIGITALE AUSSTELLUNG UND PRESSENANFRAGEN ZUR PARLAMENTSWAHL AM 15. MÄRZ

Am 15. März 2017 haben die Niederländerinnen und Niederländer ein neues Parlament gewählt. Im Vorfeld des Wahltermins konnte das ZNS mit einer besonderen Aktion viel Aufmerksamkeit auf sich ziehen: In Zusammenarbeit mit dem *Persmuseum* in Amsterdam wurden auf der Homepage unter dem Titel *Met het oog op de verkiezingen (Mit Blick auf die Wahlen)* wöchentlich Karikaturen veröffentlicht, in denen sich bekannte niederländische Karikaturisten zeichnerisch mit aktuellen Ereignissen auseinandersetzten. Diese digitale Ausstellung, die nicht nur auf der Homepage des ZNS, sondern auch auf Bildschirmen im *Persmuseum Amsterdam*, im *Perscentrum Nieuwspoort* in Den Haag, im Medienarchiv *Beeld en Geluid* in Hilversum und in der *Centrale Bibliotheek* in Den Haag zu sehen war, lockte viele In-

teressierte auf die Internetseite des ZNS und vergrößerte somit nicht nur die Reichweite der Ausstellung, sondern trug auf diese Weise auch deutlich zur öffentlichen Sichtbarkeit des ZNS und seiner Arbeit sowohl in Deutschland als auch in den Niederlanden bei. Ergänzt wurde die digitale Ausstellung durch eine Kolumne des ZNS-Fellows Koen Vossen, die auf der Projektseite *NiederlandeNet* veröffentlicht wurde und in der er ebenfalls Ereignisse aus dem niederländischen Wahlkampf aufgriff und kommentierte.

Durch das enorme Interesse der deutschen Presse an den diesjährigen Parlamentswahlen im westlichen Nachbarland, wurden im Vorfeld viele Presseanfragen an das ZNS gestellt. Durch den engen Kontakt mit den zahlreichen Zeitungen, Rundfunk- und Fernsehsendern konnte das ZNS seinen Ruf als Expertisezentrum stärken und eine breite Öffentlichkeit über die politischen Entwicklungen im Nachbarland informieren. Eine Übersicht über alle Artikel, Interviews sowie Fernsehauftritte der Mitarbeiter des ZNS während des Wahlkampfes, am Wahlabend sowie im Anschluss zur Analyse des Wahlergebnisses veröffentlichte das ZNS ebenfalls auf seiner Homepage.

STUDIENINFORMATIONSMESSEN

Auch im vergangenen Geschäftsjahr hat das ZNS, mit Unterstützung von Studierenden, an Studienmessen sowie Studieninformationstagen teilgenommen. Eine wichtige



Der Stand des ZNS beim Studieninformationstag in Ahaus am 5. April 2017

Rolle kam dabei erneut der Postkartenkampagne *Grenzgänger gesucht* zu, die im Geschäftsjahr 2015/16 einem Relaunch unterzogen worden war. Die neun Postkartenmotive, die im letzten Geschäftsbericht vorgestellt wurden, bildeten bei den Infotagen oftmals den Aufhänger für Vorträge. Besonders häufig kam dabei die gelbe Postkarte mit dem Aufdruck „Nein Omma, ich verkaufe später keinen Käse an der Grenze“ zum Einsatz, die nach wie vor die beliebteste Karte darstellt. Bei den Studieninformationstagen in Ahaus sowie Recklinghausen, organisiert von verschiedenen Schulen aus der jeweiligen Region, konnten besonders die Vorträge, die auf dieser Karte basierten, einige Studieninteressierte anlocken. Auch bei der HORIZON-Messe wurden die Karten verteilt, zudem wurden die Studienangebote des ZNS auch durch Vorträge ausgewählter Masterstudierender beworben.

MICROSITES

Wie im vergangenen Geschäftsjahr wurden zur Postkartenkampagne *Grenzgänger gesucht* auch in diesem Jahr Facebook-Postings verfasst, in denen die einzelnen Motive vorgestellt und mit dem Link auf die zugehörige Microsite www.nld-grenzgaenger.de kontextualisiert wur-

den. Dies diente in besonderer Weise der Werbung von Studierenden und der Vergrößerung der Reichweite auf Facebook. Im Kampagnenzeitraum in der Bewerbungsphase für die Studiengänge (März bis Juli 2017) waren auf der Microsite 967 Besuche und 2.251 Seitenansichten zu verzeichnen. Wie bereits in den Vorjahren fällt auf, dass nur etwa die Hälfte der Nutzer abspringt, was einen guten Wert darstellt. Zudem besuchten 217 Personen die Seite mehrmals.

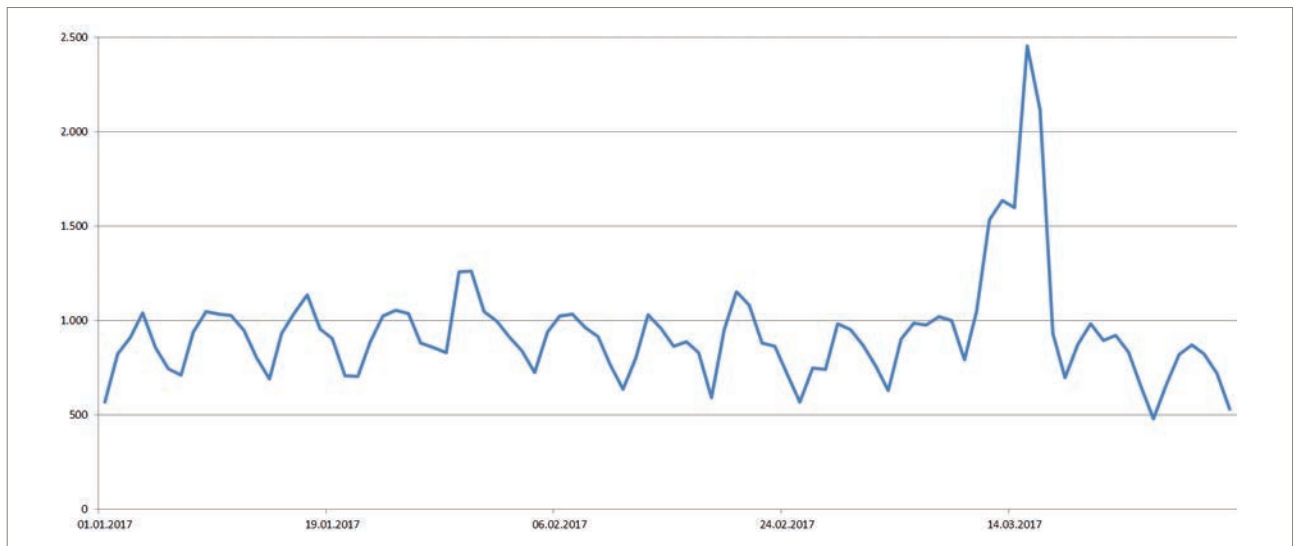
Auch die Projektmicrosite www.dnwf.eu, die 2015 zur Begleitung des ersten Deutsch-Niederländischen Wirtschaftsforums eingerichtet worden war, wurde im vergangenen Geschäftsjahr aktualisiert und angepasst. Vor dem zweiten Deutsch-Niederländischen Wirtschaftsforum am 21. Juni 2017 im Haus der Niederlande (siehe den Bericht im nachfolgenden Kapitel) wurden Infos zu den diesjährigen Referenten und das aktuelle Programm online gestellt. Die Microsite bot somit auch in diesem Jahre eine Ergänzung zur gedruckten Einladungskarte, auf ihr konnten die Teilnehmer des Forums und Interessierte im Anschluss zudem Fotos der Veranstaltung sehen. <<

DAS INFORMATIONSPORTAL NIEDERLANDENET

Das Informationsportal NiederlandeNet hat sich in den inzwischen mehr als zehn Jahren seines Bestehens zu einer der wichtigsten deutschsprachigen Websites über die Niederlande und die deutsch-niederländischen Beziehungen entwickelt. NiederlandeNet bietet seinen Besuchern ein breitgefächertes Informationsangebot – von aktuellen Nachrichten bis hin zu tiefgehenden Hintergrunddossiers. Dass ein solches Angebot auch heute noch auf Nachfrage stößt, belegen die rund 490.000 Seitenansichten im Zeitraum zwischen dem 1. September 2016 und dem 31. August 2017. In dieser Hinsicht ist es auch erfreulich, dass die Klickzahlen der Website trotz eines deutlich geringeren Personaleinsatzes im Vergleich zum Start des Projekts nur leicht gesunken sind. Durchschnittlich besuchen etwa 41.000 Menschen monatlich die NiederlandeNet-Seite. Besonders erfolgreich ist die Rubrik „Niederlande-Wissen“, auf die im vergangenen Jahr etwa 78 Prozent aller Seitenbesuche entfielen. Es gibt somit offenkundig einen großen Bedarf an Hintergrundberichten und Informationen über die Niederlande.

AKTUELLES

Im vergangenen Jahr konzentrierte sich das Projektteam auf die aktuelle Berichterstattung über die Niederlande. Trotz der aus finanziellen Gründen stark verkleinerten Redaktion konnten weiterhin durchschnittlich etwa drei Artikel, die jeweils zwischen 600 und 1.000 Wörter umfassten, pro Woche veröffentlicht werden. Eine aktuelle und zuverlässige Berichterstattung über die Entwicklungen im Nachbarland blieb somit zu jeder Zeit gewährleistet. Dabei wiesen die behandelten Aktualitäten eine große thematische Bandbreite auf, unter anderem wurden die Bereiche Wirtschaft, Politik, Kultur, Gesundheit, Gesellschaft, Sicherheit und Infrastruktur behandelt. Ein besonderer Schwerpunkt ergab sich aus den international viel beachteten Parlamentswahlen in den Niederlanden im März 2017. Hierzu gab es auf NiederlandeNet eine breit angelegte Vor- und Nachberichterstattung. Ergänzt wurde das Informationsangebot durch eine regelmäßige Kolumne über die Wahl und die Besonderheiten der niederländischen politischen Kultur, geschrieben von Koen Vossen, der als Fellow am ZNS arbei-



Besuchszahlen der NiederlandeNet-Website in den ersten Monaten des Jahres 2017

tete. Wie anhand der Statistik zu sehen ist, gab es am Tag der Wahl einen deutlichen Ausschlag der Besucherzahlen.

SOZIALE NETZWERKE

Um die Reichweite der Beiträge und die Bekanntheit des NiederlandeNet zu erhöhen, ist das Portal auch in den sozialen Medien vertreten. Seit 2011 verfügt NiederlandeNet über einen eigenen Facebook-Kanal, und seit 2013 ist das Portal auch bei Twitter aktiv. Dort werden seitdem alle Veröffentlichungen von NiederlandeNet gepostet. Es wird hier zudem auch auf Veranstaltungen oder sehenswerte Fotos und Videos rund um die Niederlande hingewiesen, wobei diese Tätigkeiten aufgrund der bereits angesprochenen personellen Einschränkungen zugunsten der aktuellen Berichterstattung leicht zurückgegangen sind. Trotzdem ist die Reichweite der Facebook-Seite im vergangenen Jahr konstant geblieben: Sie hat weiterhin mehr als 1.400 Likes. Zudem werden viele der hochgeladenen Beiträge geteilt oder von Lesern kommentiert. Wie den Statistiken von Facebook zu entnehmen ist, findet eine stetig wachsende Zahl von Nutzern den Weg von der NiederlandeNet-Facebook-Seite zur NiederlandeNet-Website.

DIENSTLEISTUNG

NiederlandeNet berichtet nicht nur über aktuelle Geschehnisse in den Niederlanden, sondern will interessierten Bürgern auch aktiv und unterstützend zur Seite stehen. Zwar können wegen der veränderten Personalsituation Anfragen häufig nicht mehr selbst recherchiert werden, aber die Redaktion ist bemüht, jede Anfrage an die richtigen Stellen weiterzuvermitteln. Die Anfragen beziehen sich dabei auf

ganz unterschiedliche Themenfelder: Von arbeitsrechtlichen Fragen von Grenzpendlern, über Bitten zur redaktionellen Mithilfe seitens verschiedener Medien, bis hin zu sensiblen und persönlichen Anfragen bezüglich Sterbehilfe und Abtreibung. Rund um die Parlamentswahlen am 15. März hat das Team von NiederlandeNet zudem etliche Anfragen von Journalisten unterschiedlicher Medien verarbeitet und passende Interviewpartner vermittelt.

VORAUSBLICK: AKTUALISIERUNG UND ERWEITERUNG DER DOSSIERS

In der Vergangenheit ist das Projekt NiederlandeNet durch verschiedene EU-Programme finanziell gefördert worden.



Der neue Flyer

Da diese Form der Förderung auslief, wird es seit Sommer 2014 ausschließlich aus Mitteln des ZNS finanziert. NiederlandeNet bemüht sich daher Sponsoren zu gewinnen. Ein entsprechender Sponsoring-Aufruf hat im vergangenen Jahr zur Einwerbung erster Gelder beigetragen. Zur Akquirierung weiterer Sponsoren ist im Herbst 2017 ein aktueller Flyer erschienen, der im Haus der Niederlande ausliegt und bei allen Veranstaltungen des ZNS verteilt werden soll. Zusätzliche Mittel werden 2017 von der

Staatskanzlei des Landes NRW bereitgestellt. Mit diesen Mitteln werden bereits bestehende Dossiers aktualisiert und neue Dossiers zum Thema NRW-Benelux angelegt. <<

FORSCHUNG
LEHRE
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
VERANSTALTUNGEN

DURCHGEFÜHRTE VERANSTALTUNGEN

Im Berichtszeitraum organisierte das Zentrum für Niederlande-Studien die im Folgenden aufgeführten Veranstaltungen. Finanziell unterstützt wurde es dabei vom eigenen Förderverein, der Sparkasse Münsterland-Ost, der Taalunie sowie der Botschaft des Königreichs der Niederlande:

AUSSTELLUNG: 08.10.2016 – 08.01.2017, ZUNFTSAAL

DER GOLDENE KÄFIG – PRÄCHTIGES FEDERVIEH DES FLÄMISCHEN BILDERBUCHKÜNSTLERS CARLL CNEUT

Der goldene Käfig, die Ausstellung zum gleichnamigen, für den Jugendliteraturpreis nominierten Bilderbuch, zeigte Originale des belgischen Illustrators Carll Cneut (*1969), der phantastische Welten zu dem dramatisch-poetischen Märchen der Italienerin Anna Castagnoli schuf. Die Legende von Macht und Obsession, von Veränderung und Geduld wurde von Cneut in intensiven Szenarien von

unvergleichbarer Bildgewalt dargestellt. Darüber hinaus wurden Cneuts skizzenhafte und in höchst unterschiedlichen Mischtechniken gefertigte Arbeiten rund um das liebe Federvieh gezeigt, die durch Witz und Leichtigkeit Kinder wie Erwachsene animierten, selbst tätig zu werden und ihren eigenen „komischen Vogel“ zu kreieren. <<

SNZ



SNZ



SNZ



Impressionen von der Eröffnung der Ausstellung *Der goldene Käfig*

LESUNG: 19.10.2016, BIBLIOTHEK

PAULINE BROEKEMA – „DENK AN MICH“

Speziell für den Abend im Haus der Niederlande bereitete Pauline Broekema, Journalistin beim *NOS Journaal*, eine Lesung mit dem Titel *Denk an mich* (*Denk aan mij*) vor – benannt nach einem Kapitel aus ihrem aktuellen Buch *Het Boschhuis*. Sie erzählte von Ferien auf einer Wattinsel, deutschen Flüchtlingen, der Plünderung des Familienhauses, der Exekution ihres Onkels, den Widerstandskämpfern und schließlich von der Verarbeitung der Kriegsergebnisse, die sich bis in die nächsten Generationen fortsetzte. Pauline Broekema ging in der Lesung auch auf ihre Erziehung ein, in der der deutschen Kultur bewusst eine wichtige Rolle zugesprochen wurde – von Bach bis Dada, über deutsches Fernsehen bis hin zur Lektüre Heinrich Bölls. Außerdem nahm Broekema ihre Zuhörer mit zu dem Tag, an dem ihre Mutter Ende der 1960er Jahre zum ersten Mal nach dem Krieg wieder Fuß auf deutschen Boden setzte. „Sie war nervös. Wie ein kleines Mädchen, das zum ersten Mal vom Dreimeterbrett springt.“ «



Pauline Broekema bei ihrer Lesung

INFOVERANSTALTUNG: 03.11.2016, ZUNFTSAAL & SEMINARRÄUME

HOCHSCHULTAG IM HAUS DER NIEDERLANDE: ZNS UND INP STELLEN SICH VOR

Im Rahmen des alljährlich stattfindenden Hochschultages erhielten Oberstufenschülerinnen und -schüler die Gelegenheit, den Studienort Münster zu erkunden. Auch die im Haus der Niederlande befindlichen Institute, das Zentrum für Niederlande-Studien und das Institut für Niederländische Philologie, stellten an diesem Tag verschiedene Angebote bereit, mit deren Hilfe man sich über die Fächer Niederlande-Deutschland-Studien und Niederländische Philologie

informieren konnte. Tatkräftige Unterstützung erhielten sie dabei von der Fachschaft Niederlandistik, die unter anderem typisch niederländische Leckereien für die Schülerinnen und Schülern bereithielt. In diesem Jahr standen diesen ganztägig Infostände zur Verfügung, an denen zahlreiche Gespräche stattfanden. Zudem konnten die Schülerinnen und Schüler an verschiedenen Informationsveranstaltungen und an Niederländisch-Crashkursen teilnehmen. «



Informationsgespräche am Hochschultag im Haus der Niederlande



BUCHPRÄSENTATION: 03.11.2016, BIBLIOTHEK

REINILDIS VAN DITZHUYZEN: DAS HAUS ORANIEN-NASSAU

Das niederländische Königshaus ist in Deutschland außergewöhnlich populär. Das ist insofern nicht weiter verwunderlich, als hier die Wurzeln der Dynastie liegen: 1403 heiratete Engelbrecht I. von Nassau aus dem hessischen Dillenburg die schwerreiche niederländische Erbin Johanna van Polanen. Seither gehört dieser Zweig des Hauses Nassau zu den wichtigsten Adelsgeschlechtern der Niederlande. Auch Wilhelm von Oranien, der Anführer im niederländischen Unabhängigkeitskrieg gegen Spanien, wurde 1533 als Graf von Nassau in Dillenburg geboren. Viele Mitglieder des Hauses Oranien-Nassau schlossen Ehen mit deutschen Aristokraten. Enge verwandtschaftliche Beziehungen entstanden so über Jahrhunderte zu den Hohenzollern und zu verschiedenen Linien des sächsischen Herrscherhauses. Auch die Königinnen des 20. Jahrhunderts, Wilhelmina, Juliana und Beatrix, gingen

Ehen mit deutschen Adligen ein. Die niederländische Königsfamilie ist somit gleichsam auch eine „deutsche“ Familie. Die daraus entstehende wechselseitige politische, kulturelle und gesellschaftliche Beeinflussung wirkt bis heute fort. Reinildis van Ditzhuyzens Buch über das Haus Oranien-Nassau ist in den Niederlanden bereits in vierter Auflage erschienen. In Münster präsentierte sie die ergänzte und aktualisierte deutsche Fassung. Der großformatige, aufwändig gestaltete Band, in dem die Familiengeschichte des Hauses Oranien-Nassau von den Anfängen bis zum heutigen König Willem-Alexander, seiner Ehefrau Königin Máxima und deren Kindern Catharina-Amalia, Alexia und Ariane mit vielen Bildern aus dem königlichen Archiv und bedeutenden Sammlungen präsentiert wird, stieß im Haus der Niederlande auf reges Interesse. «

ZNS



Dr. Dirk Paßmann (Aschendorff-Verlag), Honorarkonsul Dr. Eduard Hüffer, Autorin Reinildis van Ditzhuyzen und Prof. Dr. Friso Wielenga präsentieren das Buch *Das Haus Oranien-Nassau*



DNHK-Geschäftsführer Günter Gülker bei seinem Grußwort



Friso Wielenga und Kees van Paridon in der Diskussion

VORTRAG: 07.11.2016, BIBLIOTHEK**PROF. DR. KEES VAN PARIDON: GRENZENLOS MITEINANDER UMGEHEN: EINE WELT GEWINNEN**

Die EU durchlebt eine schwierige Zeit. Dies hat der Brexit verdeutlicht, und in zahllosen Ländern sind ähnliche Tendenzen spürbar. Die EU wird von vielen eher als eine Bedrohung denn als Schutz empfunden. Man will sich hinter den eigenen nationalen Grenzen verschanzen – als ob so Arbeitsplätze, Sicherheit und Sozialstaat geschützt werden könnten... Zugleich fällt auf, dass in vielen Ländern Randgebiete – oftmals entlang der Grenzen gelegen – schwere Zeiten durchmachen. Das gilt auch für die Niederlande und Deutschland. Neue Chancen können durch eine bessere Organisation der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit entstehen. EU-Regionen sind hier ausgezeichnete

Initiativen, die einer weiteren Vertiefung und Stärkung bedürfen. Dies könnte dem Europäischen Gedanken neuen Schwung verleihen. In seinem Antrittsvortrag griff Prof. Dr. Kees van Paridon diese Überlegungen auf und stellte sich damit am Zentrum für Niederlande-Studien vor. Er ist Wirtschaftswissenschaftler an der Erasmus Universität Rotterdam (EUR) und wird in den kommenden Jahren als Gastprofessor unter anderem regelmäßig Lehrveranstaltungen am ZNS anbieten. Diese Gastprofessur wird durch die Deutsch-Niederländische Handelskammer (DNHK) sowie den niederländischen Arbeitgeberverband VNO-NCW ermöglicht. «

KONFERENZ: 24. – 25.11.2016, GOETHE-INSTITUT AMSTERDAM**RECHTSPOPULISMUS IN BEZUG AUF NIEDERLÄNDISCHE UND DEUTSCHE MEDIEN**

Aktuelle Meinungsumfragen zeigen, dass Rechtspopulisten sowohl in den Niederlanden als auch in Deutschland an Popularität gewinnen. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, welche Rolle die Medien in diesem Kontext spielen: Wie berichten niederländische und deutsche Medien über das Phänomen Rechtspopulismus im allgemeinen Sinne und über Rechtspopulisten als Akteure im eigenen Land bzw. im Nachbarland? Welche Themen stehen im Zentrum? Und: Zu welchen Werturteilen gelangen die Journalisten? Gibt es auf diesem Gebiet relevante Unterschiede zwischen

beiden Ländern? Im Rahmen dieser Konferenz, die am 24. und 25. November in den Räumlichkeiten des Goethe-Instituts Amsterdam stattfand, kamen Journalisten und Wissenschaftler aus den Niederlanden und Deutschland zu Wort. Das Publikum hatte die Gelegenheit, nach den Vorträgen und während der zahlreichen Diskussionsrunden Fragen an die Experten zu stellen. Diese Veranstaltung wurde vom Zentrum für Niederlande-Studien gemeinsam mit dem Goethe Institut und dem *Duitsland Instituut Amsterdam* organisiert. «



Das Quartett „1000“ bei seinem Konzert im Zunftsaal

KONZERT: 18.12.2016, ZUNFTSAAL

1000 – ANTHEMS TO AVOID NATIONALISM

Angelehnt unter anderem an Mauricio Kagels Komposition *10 Märsche, um den Sieg zu verfehlen*, ging das Quartett „1000“ der Frage nach: „Warum klingen alle Hymnen gleich?“, oder „Drückt sich Volksseele in einer Melodie aus?“. Melodien stehen im Mittelpunkt des Projekts und kommen zu ihrem „Recht“ – ihr emotionaler Gehalt wird in Bezug gesetzt. Obwohl nur instrumentale Musik gespielt wurde, ist dieses Projekt ein durchaus politisches. Zu Gehör kamen außer der Eurovisionsmelodie die Hymnen der Heimatländer der vier Künstler. Zudem erklang eine imaginäre Hymne von „Utopia“, und es wurden etwa sechs verschiedene afghanische Hymnen, die im letzten Jahrhundert rasant gewechselt haben und den politischen Wandel abbilden, zu einer Art



Suite kombiniert; ähnlich wurde auch mit Hymnen aus Kambodscha verfahren. „1000“ ist eine deutsch-niederländisch-belgisch-amerikanische „working band“, die seit ihrer Gründung im Jahr 2004 eine beachtliche Liste an Konzerten, Festivalauftritten, CD-Veröffentlichungen und Besprechungen vorzuweisen hat. Das Quartett, bestehend aus dem Amsterdamer „Rythmus-Dream-Team“ Wilbert de Joode (NL) und Michael Vatcher (USA) sowie den (musikalischen) „Zwillingen“ Bart Maris (NL) und Jan Klare (DE), ist in der improvisierten Musik beheimatet, beschäftigt sich aber eingehend mit Kompositionen von unter anderem Monteverdi, Klare, Ravel, Pergolesi. Das Konzert wurde gemeinsam mit der Musikschule Nienberge organisiert. «

AUSSTELLUNG: 11.01. – 19.02.2017, ZUNFTSAAL

DREI DEUTSCHE PRINZGEMAHLE – HENDRIK, BERNHARD UND CLAUS AM NIEDERLÄNDISCHEN HOF

Am Abend des 16. Oktober 1900 gab eine strahlende Königin Wilhelmina auf Palais Het Loo dem niederländischen Volk ihre Verlobung mit Heinrich (Hendrik) Wladimir Albrecht Ernst Herzog zu Mecklenburg bekannt. Auch ihre Tochter, Prinzessin Juliana, sollte sich für einen deutschen Heiratskandidaten entscheiden – am 7. Januar 1937 heiratete sie Bernhard, Prinz von Lippe-Biesterfeld. Und am 10. März 1966 vermählte sich Wilhelminas Enkelin Prinzessin Beatrix mit dem deut-



schen Diplomaten Claus von Amsberg. In der Ausstellung *Drei deutsche Prinzgemahle* wurde anhand von Tages- und Wochenzeitungen sowie politischen Karikaturen gezeigt, wie unterschiedlich diese drei verschiedenen Prinzgemahle von

der niederländischen Presse empfangen wurden: Während die Verlobungen von Wilhelmina und Hendrik 1900 sowie Juliana und Bernhard 1936 vom Volk gut aufgenommen wurden, gab es bei Beatrix und Claus lautstarke Proteste. ◀◀

INFORMATIONSVORANSTALTUNG: 15.03.2017, BIBLIOTHEK

WAHLPARTY ZUR PARLAMENTSWAHL IN DEN NIEDERLANDEN

Am 15. März 2017 wurden in den Niederlanden die Abgeordneten der Zweiten Kammer neu gewählt. Nach der erfolgreichen Wahlparty anlässlich der Wahlen 2012 sowie der Europawahl 2014 organisierte das Zentrum für Niederlande-Studien erneut für ein breites Publikum einen Wahlabend mit einführenden Informationen über das Wahlsystem in den Niederlanden, einem Rückblick

auf den Wahlkampf, der aktuellen Berichterstattung des niederländischen Fernsehens über die Wahlergebnisse, und Einschätzungen zu den Folgen des Wählerstimmens. Als Experten fungierten Prof. Dr. Friso Wielenga, Direktor des ZNS, Dr. Markus Wilp, Geschäftsführer des ZNS, und Dr. Koen Vossen, der zu dieser Zeit als Fellow am ZNS arbeitete. ◀◀

ZNS



ZNS



ZNS



Impressionen von der Wahlparty am 15. März 2017



Dr. Ute Schürings und Tilmann Bünz stellen ihre Bücher vor

BUCHPRÄSENTATION: 20.04.2017, BIBLIOTHEK

TILMANN BÜNZ UND UTE SCHÜRINGS IM GESPRÄCH ÜBER DIE NIEDERLANDE

Während die Niederländer viele Entwicklungen in Deutschland sehr aufmerksam verfolgen, richtet sich der Blick Deutschlands oftmals stärker auf andere europäische Länder. Nicht so bei den Autoren, die für diesen Abend gewonnen werden konnten: Der Journalist Tilmann Bünz hat mit *Fünf Meter unter dem Meer – Niederlande für Anfänger* ein Buch geschrieben, das die politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen in den Niederlanden mit dem Blick aus dem deutschen Nachbarland beschreibt und Vorurteilen auf den Grund geht. Auch das

Buch von Dr. Ute Schürings, Trainerin für interkulturelle Kommunikation mit Schwerpunkt Benelux-Länder, befasst sich unter anderem mit den Niederlanden. In *Benelux – Porträt einer Region* setzt sie aktuelle politische Entwicklungen in einen größeren Kontext und erklärt sie-kulturelle Identitäten und ihre historischen Wurzeln. In Münster stellten beide Autoren ihre Bücher vor und kamen anschließend mit Dr. Markus Wilp und miteinander über die Niederlande und die deutsch-niederländischen Beziehungen ins Gespräch. «

KONZERT: 23.04.2017, ZUNFTSAAL

KONZERTREIHE KLANGRAUM MÜNSTER: SUSANNE, WILHELMUS & CO. – EINE MUSIKALISCHE REISE DURCH DIE RENAISSANCE DER NIEDERLANDE

Die Konzertreihe KlangRaum Münster hat sich zum Ziel gesetzt, kulturhistorisch wertvolle und akustisch interessante Münsteraner Gebäude und Räume in das öffentliche Bewusstsein zu rücken. Mit der Münsterschen Flötencompagny, die auf Instrumenten des 16. Jahrhunderts spielt, soll dem Publikum im Rahmen von fünf Konzerten die Möglichkeit gegeben werden, Räume und Klänge neu zu erleben. Die

Reihe wird unterstützt vom Verein zur Pflege der Musizierpraxis des 15.-17. Jahrhunderts Münster e.V. (VPMH). Das dritte Konzert der Reihe fand im Haus der Niederlande statt und trug den Titel *Susanne, Wilhelmus & Co. – Eine musikalische Reise durch die Renaissance der Niederlande*. Das Ensemble Münstersche Flötencompagny spielte unter anderem Werke von Adriaenssen, Dufay, van Eyck, Josquin und de Lasso. «



Joep Bertrams bei seiner Ansprache

Gespräche nach der Eröffnung der Ausstellung *Die von nebenan*

AUSSTELLUNG: 27.04. – 28.05.2017, ZUNFTSAAL

„DIE VON NEBENAN – SICHT AUS HOLLAND“: KARIKATUREN VON JOEP BERTRAMS

Zehn Jahre nach der Ausstellung *Sprengstoff aus Holland* war der niederländische Karikaturist Joep Bertrams mit einer brillanten Serie von gut achtzig neuen Zeichnungen und Zeichentrickfilmen wieder in Münster. Bertrams, bereits seit vielen Jahren einer der wichtigsten Karikaturisten der Niederlande, gewann zwei Mal, 2006 und 2015, den *Inktspotprijs*, den Preis für die beste politische Karikatur des Jahres. In der Ausstellung im Haus der Niederlande, die den Titel *Die von nebenan* trug, spielte Angela Merkel eine zentrale Rolle. Wie auf einer Zeitreise nahm der Zeichner den Betrachter auf einen humoristischen, aber auch nichts und niemanden verschonenden

Rundgang durch zehn Jahre deutsche und auf Deutschland bezogene internationale Politik mit. Kurator der Ausstellung war Niels Beugeling, Spezialist für Zeichenkunst, Pressefotografie, engagierte Kunst und Entwicklungen in den Medien. Als Direktor des *Persmuseum* in Amsterdam hat er im Laufe vieler Jahre über hundert Ausstellungen über Medien und Kunst realisiert. Eröffnet wurde die Ausstellung von Margriet Brandsma. Sie berichtete viele Jahre lang als Deutschland-Korrespondentin für die NOS aus Berlin und schrieb verschiedene Bücher, unter anderem *Het mirakel Merkel* (Das Wunder Merkel) über den Aufstieg der mächtigsten Frau der Welt. «

BUCHPRÄSENTATION: 09.05.2017, BIBLIOTHEK

JOHANNES BECKER: DER ODYSSEUS-KOMPLEX. EIN PRAGMATISCHER VORSCHLAG ZUR LÖSUNG DER EUROKRISE

Was hat der Euro mit griechischer Mythologie zu tun? Ganz einfach: Wie Odysseus dem Klang der Sirenen, so haben die EU-Mitgliedstaaten der Verführungskraft neuer Schulden zu widerstehen. Im Rahmen der aktuellen Politik werden sie jedoch immer wieder schwach. Der neue Chef des ifo Instituts, Clemens Fuest, und der Ökonom Johannes Becker fesseln die Eurozone an den Mast. Sie schlagen einen Weg vor, der die demokratische Kontrolle der Staaten stärkt, diese bindend verpflichtet und die Währungsunion damit weniger krisenanfällig macht. Denn trotz Flüchtlingskrise und Terrorangst: Unsere größte Sorge sollte nach wie vor der wirtschaftspolitischen Struktur Europas gelten. Nach der Vorstellung seines Buches und des darin formulierten pragmatischen Vorschlags zur Lösung der Eurokrise ging Johannes Becker auf Fragen aus dem Publikum ein

und diskutierte die von ihm vorgestellten Inhalte mit den Zuhörern der gut besuchten Veranstaltung. «

Präsentation des Buches *Der Odysseus-Komplex* mit dem Autor Johannes Becker



Diskussion mit Thomas Heerma van Voss, Ulrich Faure, Reintje Gianotten und Dr. Frederike Zindler

PODIUMSDISKUSSION: 23.05.2017, BIBLIOTHEK

EIN BLICK HINTER DIE KULISSEN DES LITERATURBETRIEBS: PODIUMSDISKUSSION MIT THOMAS HEERMA VAN VOSS, ULRICH FAURE UND REINTJE GIANOTTEN

Im Fokus des literarischen Abends, einer gemeinsamen Veranstaltung des Zentrums für Niederlande-Studien und des Instituts für Niederländische Philologie, stand ein Blick hinter die Kulissen des Literaturbetriebs. Zu Wort kamen der niederländische Autor Thomas Heerma van Voss und sein Übersetzer Ulrich Faure. Passend zur Frankfurter Buchmesse mit Schwerpunkt Niederlande-Flandern

erschien sein Roman *Stern geht* im Oktober 2016 auf Deutsch. Am Gespräch beteiligte sich außerdem Reintje Gianotten, Spezialistin für Übersetzungen ins Deutsche beim *Nederlands Letterenfonds*. Alle drei gaben einen persönlichen Rückblick auf die Buchmesse 2016, zudem berichteten sie darüber, auf welchen Wegen niederländische Literatur nach Deutschland kommt. ◀

AUSSTELLUNG: 04.06. – 27.08.2017, ZUNFTSAAL

VERWANDTE NÄHE – KÄTHE KOLLWITZ UND LOTTA BLOKKER. SKULPTUREN UND GRAPHIKEN

Käthe Kollwitz wäre in diesem Jahr 150 Jahre alt geworden, die in Amsterdam geborene Lotta Blokker ist gerade erst Mitte 30. Und doch verbindet sie etwas. Es ist ihr Blick auf den Menschen, mitfühlend und teilnehmend. Wo er bei Käthe Kollwitz auf Elend, Ungerechtigkeit und Entrechtung stößt und zum zornigen Blick wird, da entdeckt Lotta Blokker im Menschen eine tiefe Verletzlichkeit und Sehnsucht, seine Angst und Schutzlosigkeit. Beide Künstlerinnen arbeiten mit klassischen Mitteln. Sie sehen mit offenen Augen und wachem Herzen auf die Schönheit, die Menschen ausstrahlen können, zeigen aber auch die Würde des Schwachen. Im Rahmen einer Doppelausstellung in Kooperation mit der Ev. Apostelkirche Münster wurde unter dem Titel *Verwandte Nähe – Käthe Kollwitz & Lotta Blokker. Skulpturen & Graphiken* das Werk Käthe Kollwitz' dem der niederländischen Bild-



hauerin Lotta Blokker gegenüberstellt. Im Mittelpunkt der Ausstellung im Haus der Niederlande stand die Skulptur *Secret* von Lotta Blokker. Sie entstammt der Serie *The Hour of the Wolf*, zu der insgesamt neun großformatige Bronzefiguren zählen. Die anderen acht Skulpturen der Serie waren verteilt auf das Haus der Niederlande und die Ev. Apostelkirche zu sehen. ◀

KOLLOQUIUM: 21.06.2017, BIBLIOTHEK

2. DEUTSCH-NIEDERLÄNDISCHES WIRTSCHAFTSFORUM

Im vergangenen Jahr hat die internationale Unruhe auf vielen Gebieten stark zugenommen. Natürlich gab es schon seit längerem Spannungen in der Ukraine sowie dramatische Entwicklungen in Syrien und Libyen. Und auch die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise sind bereits seit Jahren spürbar. 2016 ist in den Vereinigten Staaten dann ein neuer Präsident angetreten, der unter anderem hinsichtlich der NATO und des internationalen Freihandels kontroverse Ansichten vertritt und bewährte Pfade verlassen will. Auch dies schafft neue Unsicherheiten. Im vergangenen Jahr kam die Unruhe jedoch auch noch aus einer ganz anderen Ecke: Die britischen Wähler sprachen sich unerwartet für einen Brexit aus. Die Verhandlungen über den Austritt Großbritanniens aus der EU haben begonnen, aber über

das Tempo und das Ergebnis besteht noch viel Unklarheit. Sowohl in Deutschland als auch in den Niederlanden fürchtet man die politischen und wirtschaftlichen Folgen sehr. Um die politischen und ökonomischen Konsequenzen des Brexits besser einordnen zu können, organisierte das Zentrum für Niederlande-Studien der Universität Münster das 2. Deutsch-Niederländische Wirtschaftsforum, in dessen Rahmen relevante Aspekte erörtert und Einschätzungen der zu erwartenden Konsequenzen abgegeben wurden. Als Redner fungierten Prof. Dr. Friso Wielenga (ZNS), Dr. Rem Korteweg (Clingendael Institut), Drs. Monika Sie Dhian Ho (Clingendael Institut), Prof. Dr. Paul Welfens (Bergische Universität Wuppertal), Prof. Dr. Kees van Paridon (Erasmus Universität Rotterdam/ZNS) und Günter Gülker (DNHK). «

SNZ



SNZ



Eindrücke vom 2. Deutsch-Niederländischen Wirtschaftsforum

SNZ





Dr. André Krause, Harald Biskup, Franka Hummels und Job Janssen im Gespräch

PODIUMSDISKUSSION: 04.07.2017, BIBLIOTHEK

DEUTSCHE UND NIEDERLÄNDISCHE JOURNALISTEN IM GESPRÄCH

Das Jahr 2017 steht im Zeichen vieler richtungsweisender Wahlen in Europa. Vor diesem Hintergrund war es besonders lohnenswert, abermals einen Blick auf den „Wachstum der Demokratie“ – die Medien – zu werfen. Dabei lag der Fokus auf Journalisten in den Niederlanden und in Deutschland: Welche Themen stehen in diesem „Super-Wahljahr“ im Mittelpunkt? Mit welchen Herausforderungen wird die Presse konfrontiert? Und: Wie wird die Arbeit der Medien in den beiden Ländern beurteilt? Welche Rolle spielt die Auseinandersetzung mit „fake news“ bzw. „alternative facts“? Darüber hinaus kamen im Rahmen der Podiumsdiskussion Fragen der wechselseiti-

gen Bildformung zur Sprache, um auf dieser Basis auch Schlussfolgerungen hinsichtlich des aktuellen Zustands der deutsch-niederländischen Beziehungen ziehen zu können. Für den Abend konnten der deutsche Journalist Harald Biskup (Chefkorrespondent des Kölner Stadtanzeiger) sowie auf niederländischer Seite Job Janssen (u.a. Deutsche Welle, Duitslandnieuws) und Franka Hummels (Freelance-Journalistin) gewonnen werden. Mit der von Dr. André Krause moderierten Veranstaltung setzte das Zentrum für Niederlande-Studien die Tradition lockerer, aber intensiver Diskussionen mit Medienvertretern aus beiden Ländern fort. «

GEPLANTE VERANSTALTUNGEN

Im Berichtszeitraum wurden folgende Veranstaltungen für das Wintersemester 2017/2018 geplant:

VORTRAG: 11.10.2017, BIBLIOTHEK

MATA HARI: FEMME FATALE, RAFFINIERTER DOPPELAGENTIN, BAUERNOPFER DER FRANZÖSISCHEN JUSTIZ, FEMINISTISCHE KULTFIGUR?

Wikimedia Commons/Gemeinfrei



Wohl kaum eine moderne Frau hat die Phantasie ihrer Zeit derart beschäftigt wie die niederländische Tänzerin, Spionin und Prostituierte, die sich mit Künstlernamen Mata Hari nannte. Seit ihrer Hinrichtung im Oktober 1917 wegen geheimdienstlicher Tätigkeit changiert das Bild der „erotischen Spionin“ im kollektiven Bewusstsein, vor allem mit Blick auf ihr exzessives Leben und tra-

gisches Sterben. Der Vortrag des Stuttgarter Historikers Gerhard Hirschfeld wird das bewegte Leben Mata Haris schildern und nach den Umständen und Motiven ihrer Verurteilung als „feindliche Spionin“ durch die französische Militärjustiz im Kriegsjahr 1917 fragen. Gerhard Hirschfeld ist seit 1997 Professor am Historischen Institut der Universität Stuttgart und seit 2016 Gastprofessor an der Universität Wuhan in China. Von 1989 bis 2011 leitete er zudem die Stuttgarter Bibliothek für Zeitgeschichte. Er ist Autor und Herausgeber zahlreicher Studien und Aufsätze zur Sozial- und Kulturgeschichte der beiden Weltkriege. «

INFOVERANSTALTUNG: 09.11.2017, ZUNFTSAAL/SEMINARRÄUME

HOCHSCHULTAG IM HAUS DER NIEDERLANDE: ZNS UND INP STELLEN SICH VOR

ZNS/WWU



Im Rahmen des alljährlich stattfindenden Hochschultages erhalten Oberstufenschülerinnen und -schüler die Gelegenheit, den Studienort Münster zu erkunden. Auch die im Haus der Niederlande befindlichen Institute, das Zentrum für Niederlande-Studien und das Institut für Niederländische Philologie, werden an diesem Tag – ebenso wie in den letzten Jahren – verschiedene Angebote bereitstellen, mit deren Hilfe die Schülerinnen und Schüler sich über die Fächer

Niederlande-Deutschland-Studien und Niederländische Philologie informieren können. Tatkräftige Unterstützung werden sie dabei wieder von der Fachschaft Niederlandistik erhalten, die unter anderem typisch niederländische Leckereien anbieten wird. Auch in diesem Jahr stehen den Schülerinnen und Schülern erneut ganztägig Infostände zur Verfügung. Zudem können sie beispielsweise an Niederländisch-Crashkursen teilnehmen und mehrere Vorträge von Fachvertretern besuchen. Weitere Informationen zum Hochschultag und zu den Angeboten der im Haus der Niederlande ansässigen Institute finden sich im Internet unter www.hochschultag-muenster.de. «

BUCHPRÄSENTATION: 22.11.2017, BIBLIOTHEK

J.J. VOSKUIL: DAS BÜRO

privat



Wie wird eigentlich hinter den Bürotüren eines wissenschaftlichen Instituts gearbeitet? Im mehrteiligen Roman *Das Büro* von J.J. Voskuil kann man hierüber mehr erfahren. Der Roman schildert Leben und Arbeiten des wissenschaftlichen An-

gestellten Maarten Koning im Amsterdamer Institut für Volkskultur von 1957 bis in die 1980er Jahre. Es geht um Zuspätkommen und Kaffeepausen, um Kompetenzstreitigkeiten, Bürotratsch, Wehwehchen und nicht zuletzt um gegenseitige Verdächtigungen und Intrigen. Maarten verbringt seine Tage mit dem Anlegen von Karteikarten über alles, was er nicht versteht und von dem er hofft, es später vielleicht doch einmal zu verstehen. Er langweilt

sich in zahllosen Sitzungen wissenschaftlicher Kommissionen oder Arbeitsgruppen, in denen er den Wissenschaftler geben muss – und hadert derweil mit seinem Schicksal. Voskuil schildert mit großer Detailfreude den Büroalltag mit all seinen Absurditäten. Sein siebenbändiger Roman *Das Büro (Het Bureau)* wurde in den Niederlanden zum Kult und mit über 400.000 verkauften Exemplaren ein Bestseller. Auch hierzulande hat sich bereits

eine stetig wachsende Fangemeinde gebildet. Alle Bände erschienen in deutscher Übersetzung im Verbrecher Verlag. Um den Abschluss des Übersetzungsunterfangens gebührend zu begehen, stellen Ulrich Faure, der Lektor, und Gerd Busse, der Übersetzer, die Buchreihe am 22. November im Haus der Niederlande vor. Passagen aus dem Buch werden von Wolfgang Fischer vorgetragen werden. «

AUSSTELLUNG: 29.11.2017 – 21.01.2018, ZUNFTSAAL

„WARUM SCHREIBST DU MIR NICHT?“ POST VON VERGESSENEN

Alex Geelhoed



Im Mittelpunkt der Wanderausstellung stehen vier Opfer der Nationalsozialisten: Wolfgang Maas, Wanda Verduin, Nico Peeters und Jules Schelvis. Anhand von Briefen und Tagebüchern, die erhalten geblieben sind, erfahren wir viel über ihre Zeit als Untergetauchte, über Verrat und über die Hilfe von Menschen, die es selbstverständlich fanden zu helfen. Die Wanderausstellung „*Warum schreibst Du mir nicht?*“ wurde 2015 von der Lotty Veffers Foundation realisiert. Mit Briefen und Postkarten aus Ghettos und

Konzentrationslagern sowie Tagebuchfragmenten, Fotos und Filmen berichtet die Ausstellung über die Verfolgung von Juden, Roma und Sinti und Gegnern des nationalsozialistischen Regimes im Vorfeld und während des Zweiten Weltkriegs. Vor allem aber geht die Ausstellung auf die Frage ein, welche Bedeutung die Geschichten für die Gegenwart haben. Die zweisprachige Version der Ausstellung kam in Kooperation mit dem Onderduik Museum Aalten, dem Zentrum für Niederlande-Studien in Münster und der Lotty Veffers Foundation zustande und wird mit finanzieller Unterstützung durch das Interreg-Programm, die Provinz Gelderland und den Fonds ermöglicht. Die feierliche Ausstellungseröffnung wird am 28. November 2017 um 17 Uhr im Zunftsaal des Hauses der Niederlande stattfinden. «

BUCHPRÄSENTATION: 07.12.2017, BIBLIOTHEK

EINE ZERSPLITTETER LANDSCHAFT. GESCHICHTE UND GEGENWART NIEDERLÄNDISCHER POLITISCHER PARTEIEN

Ab September 2017 sind im Deutschen Bundestag sieben Parteien vertreten – eine für deutsche Verhältnisse hohe Zahl. In den Niederlanden verhält es sich anders: Seit den Parlamentswahlen im März 2017 sind in der Zweiten Kammer nicht weniger als dreizehn Fraktionen vertreten. Diese Vielfalt hat Tradition in der niederländischen Parlamentsgeschichte, in deren Verlauf oft zehn oder mehr politische Parteien im Parlament saßen. Das liegt vor allem am niederländischen Wahlsystem, das es Parteien ermöglicht, bereits mit 0,67 Prozent der Stimmen einen Sitz zu erlangen. Problematisch für die Regierungsbildung war die große Anzahl von Parteien bis vor kurzem nie, weil es immer einige große Parteien gab, die Koalitionen bilden konnten. Im Lauf der letzten Jahrzehnte hat sich die Situation gewandelt: In den Niederlanden bestehen keine wirklich großen Parteien mehr und es ist immer mehr von einer Zersplitterung der

politischen Landschaft die Rede. Auch ist der niederländische Wähler immer unberechenbarer geworden, wodurch die Parteien bei Wahlen enorme Schwankungen erfahren. So fiel die Schwester der SPD, die PvdA, von 25 Prozent im Jahr 2012 auf weniger als 6 Prozent im Jahr 2017. Wie ist es zu dieser Volatilität gekommen? Wie verlief die Geschichte all dieser großen und kleinen Parteien von ihrer Gründung bis heute? Das sind Fragen, die im Rahmen des Sammelbandes *Eine zersplitterte Landschaft* behandelt werden. In ihm gehen Experten auf die Geschichte aller dreizehn momentan in der Zweiten Kammer vertretenen Parteien ein, sodass der Leser im Ergebnis ein umfassendes Bild über Geschichte und Gegenwart der niederländischen Parteienlandschaft erhält. Der Band erscheint in niederländischer und deutscher Sprache, die deutsche Ausgabe wird am 7. Dezember im Haus der Niederlande präsentiert werden. «

LESUNG: 13.12.2017, BIBLIOTHEK

BLOGLESE MIT ALEXANDRA KLEIJN UND OLIVER HÜBNER

privat/Montage



Blogs sind einerseits moderne Literatur, andererseits persönliche Geschichten. Sie eignen sich, wie Alexandra Kleijn (*buurtaal*) und Oliver Hübner (*blog*

speciaal) unter Beweis stellen werden, bestens für einen Live-Vortrag. Sie werden aus ihren Blogs lesen und stehen im Anschluss für eine Fragerunde zur Wahl ihrer Themen, zu ihren Blogs und dem Bloggen im Allgemeinen zur Verfügung. Die gebürtige Niederländerin Alexandra Kleijn lebt seit 1997

in Hannover. Sie arbeitet als freiberufliche Übersetzerin und unterrichtet ihre Muttersprache in der Erwachsenenbildung. In ihrem Blog *buurtaal* schreibt Alexandra Kleijn seit 2009 über die Unterschiede zwischen der deutschen und der niederländischen Sprache und Kultur. Seit diesem Jahr betreibt sie das Forum *Niederländisch für Deutsche – Deutsch für Niederländer*. Spätestens seit seinem Erasmus-Jahr 1994/95 an der *Universiteit van Amsterdam* begeistert sich der in Bergkamen wohnende Oliver Hübner für die Sprache und Kultur der Niederlande. Auf seinem *blog speciaal* schreibt er über Reisen und nachbarschaftliche Besonderheiten. Seit über zehn Jahren tritt er zudem mit eigenen Texten auf Lesebühnen und Poetry Slams auf. «

PODIUMSDISKUSSION: 16.01.2018, BIBLIOTHEK

MARKUS LEWE UND ONNO VAN VELDHIJZEN ÜBER DIE KOOPERATIONEN ZWISCHEN MÜNSTER UND ENSCHEDE

NiederlandeNet/cc-by-nc-sa



Über Münster wird oft gesagt, es sei die niederländischste Stadt Deutschlands. Enschede profiliert sich seit einigen Jahren als die deut-

scheste Stadt der Niederlande. Doch nicht nur einzeln sind die Städte auf das Nachbarland fokussiert, auch der Austausch zwischen beiden Städten ist intensiv. So gab es im April 2017 bereits einen „Ämtertausch“, bei dem Markus Lewe, Oberbürgermeister in Münster, und Dr. Onno van Veldhuizen, Bürgermeister in Enschede, für zwei Tage

ihren Arbeitsplatz tauschten und Termine auf der anderen Seite der Grenzen wahrnahmen. Ziel war es, voneinander zu lernen, der deutsch-niederländischen Grenzregion Impulse zu geben und die Kooperationen zwischen den beiden Städten zu verstärken. Das Zentrum für Niederlande-Studien hat Markus Lewe und Dr. Onno van Veldhuizen eingeladen, um sie im Rahmen einer Podiumsdiskussion über ihre Zusammenarbeit berichten zu lassen. Einige der Fragen, die erörtert werden sollen, lauten: Welche Erfahrungen bringt der Austausch? Wie können bereits bestehende Kooperationen verstärkt und ausgebaut werden? Welche Potenziale birgt die Zusammenarbeit für die Bürger Münsters und Enschedes? «

BUCHPRÄSENTATION: 17.01.2018, BIBLIOTHEK

EUROPA ZUR DISKUSSION: DEUTSCHLAND UND DIE NIEDERLANDE ÜBER DIE EUROPÄISCHE INTEGRATION SEIT 1990

Im Mittelpunkt dieser Abendveranstaltung steht der von Mitarbeitern des Zentrums für Niederlande-Studien sowie der *Rijksuniversiteit Groningen* und der *Universiteit Leiden* herausgegebene und unter dem Dach der Landeszentrale für politische Bildung NRW publizierte Sammelband *Europa zur Diskussion: Deutschland und die Niederlande über die europäische Integration seit 1990*. Renommiertere Forscherinnen und Forscher aus den Niederlanden und

Deutschland befassen sich darin mit EU-Diskursen in den Regierungen und parteipolitischen Standpunkten in beiden Ländern. Zudem liegt der Fokus der Autoren auf der öffentlichen Meinung und der Haltung der Sozialpartner bezüglich der EU in den Niederlanden und Deutschland. Im Anschluss an die Präsentation des Bandes wird die Möglichkeit bestehen, mit den Herausgebern über die genannten Themen zu diskutieren. «

